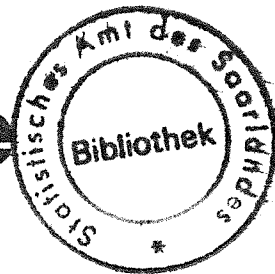


# Statistische Berichte

des Statistischen Amtes des Saarlandes



Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3,

Fernsprecher 6 49 11

G. O. / Handelszensus 1961 – 3 –

Ausgegeben am 21. September 1964

## DER GROSSHANDEL IM SAARLAND

(erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

### I. Vorbemerkung

Während für das produzierende Gewerbe seit Jahren umfangreiche statistische Daten zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe sowohl die allgemeine Betriebs- und Beschäftigtenstruktur als auch der Umsatz, der Wareneinsatz und das Kostengefüge analysiert werden können, war man im Bereich der Verteilungswirtschaft und des Gastgewerbes auf wenige, keinesfalls ausreichende Daten angewiesen. Besonders von Seiten der Wirtschaftspolitik wurde dieser Mangel als sehr hemmend empfunden.

Das am 2. Juni 1960 verkündigte Gesetz vom 27. 5. 1960 (BGB1. I, S. 313) über eine Zählung im Handel und Gastgewerbe – kurz „Handelszensus“ genannt – hatte daher die Aufgabe, die recht grossen Lücken im Material der Handels- und Gaststättenstatistiken zu schliessen.

Wie im Gesetz über den Handelszensus vorgesehen, vollzog sich der organisatorische Ablauf der Zählung in zwei Phasen und zwar in einer Grunderhebung und in einer Ergänzungserhebung. Die Grunderhebung umfasste alle Unternehmen des Handels- und Gastgewerbes. Entsprechend enthielt das Frageprogramm mehr allgemeine Angaben, die schlechthin von jedem kleinen Unternehmen beantwortet werden konnten. Die ein halbes Jahr später durchgeführte repräsentative Ergänzungserhebung richtete sich dagegen nur an etwa 15 % aller Handels- und Gastgewerbeunternehmen und hatte zum Ziel, tiefer gegliederte Angaben über den Jahresabschluss, die Investitionstätigkeit und die Bezugs- und Absatzstruktur zu liefern.

Als Erhebungsstichtage waren in den Bundesländern (ohne Saarland) für das Gastgewerbe der 31.8.1960 und für den Handel der 30.9.1960 gewählt. Alle Wertangaben bezogen sich auf das Geschäfts- bzw. Kalenderjahr 1959.

Da im Saarland Mitte 1959 der Übergang vom Franken- in den DM-Raum erfolgt war, konnte frühestens das Jahr 1960 als Erhebungszeitraum festgelegt und die Erhebung auf Grund einer Verordnung der Bundesregierung vom 13. 7. 1961 (Bundesanz.Nr. 134) ein Jahr später, und zwar im Herbst 1961 durchgeführt werden.

Auf diese Weise konnten die Umsatzangaben und alle Bilanzdaten für das erste volle Kalenderjahr in DM-Währung, nämlich für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1960, erfragt werden. Allerdings konnte das Jahr 1960 nicht zum alleinigen Erhebungszeitraum bestimmt werden, da auf Grund einer Übergangsregelung allen saarländischen Unternehmen ein steuerlicher Veranlagungszeitraum von 18 Monaten,

Statistische Berichte mit \*(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen (Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter).

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

d.h. vom 6. 7. 1959 (DM-Eröffnungsbilanz) bis 31. 12. 1960, zugbilligt worden war. Die saarländischen Unternehmen waren deshalb nicht zu einem Jahresabschluss per 31. 12. 1959 verpflichtet, was zur Folge hatte, dass bei vielen Betrieben für den genannten Zeitpunkt keine Inventurwerte vorlagen und somit auch wichtige Angaben, die sich nur auf das Jahr 1960 bezogen, nicht beantwortet werden konnten. Unter Berücksichtigung dieser besonderen Verhältnisse hat das Statistische Amt im Einvernehmen mit dem Statistischen Bundesamt für die Unternehmen, die keinen internen Jahresabschluss per 31. 12. 1959 durchgeführt hatten, den Erhebungszeitraum auf 18 Monate erweitert. Dadurch wurde nicht nur die technische Durchführung, die Aufbereitung des Erhebungsmaterials, sondern auch die Form der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse, die beide Erhebungszeiträume berücksichtigen muss, beeinträchtigt, so dass auch ein Vergleich mit den Ergebnissen des Zensus in den übrigen Bundesländern nur beschränkt möglich ist.

Im Rahmen des Erhebungsbereichs „Grosshandel“ wurden beim Handelszensus erfasst:

„Alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit **überwiegend** darin besteht, Handelswaren im eigenen Namen – gleichgültig, ob für eigene oder fremde Rechnung – an Wiederverkäufer, Weiterverarbeiter oder an Abnehmer abzusetzen, die sie für betriebliche Zwecke (z.B. für Investitionen oder als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) oder zur Berufsausübung (z.B. Labor- und Krankenpflegebedarf) verwenden. Auch Unternehmen, die überwiegend Ware an Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträger und sonstige Grossverbraucher (z.B. Krankenhäuser, Anstalten, Kasernen und dergleichen) liefern, waren dem Grosshandel zuzuordnen.

Ausnahmen bilden einige Branchen, die hiernach zwar Grosshandel betrieben, die Ware jedoch in einer für den Einzelhandel üblichen Form – z.B. im Ladengeschäft – und/oder in vergleichsweise kleinen Mengen an andere Abnehmer als Wiederverkäufer absetzen. Dazu gehört z.B. der Handel mit Kraftfahrzeugen, mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten, mit Nähmaschinen, mit Büromaschinen und Bürobedarf, mit Lacken und Farben, mit Tapeten und Fussbodenbelag und mit Schuhmacherbedarf. Unternehmen, die diesen Branchen angehörten und nicht überwiegend Wiederverkäufer belieferten, waren nach der Systematik der Wirtschaftszweige nicht dem Grosshandel, sondern dem Einzelhandel zuzuordnen<sup>1)</sup>.

## **II. Begriffsbestimmungen**

### **1. Erhebungseinheit**

Als Erhebungseinheit galt grundsätzlich das Unternehmen einschliesslich etwaiger Nebenbetriebe. Alle von den erfassten Unternehmen verlangten Angaben bezogen sich auf alle ausgeübten Tätigkeiten des gesamten Unternehmens einschliesslich der Neben- und Filialbetriebe. Die Anwendung des Unternehmensprinzips brachte es mit sich, dass alle erfassten Einheiten einschliesslich ihrer Nebenfunktionen in die jeweilige, für das gesamte Unternehmen zutreffende Klasse der Systematik der Wirtschaftszweige, eingeordnet wurden. Dabei wurden auch räumlich ausgegliederte Arbeitsstätten in diese Unternehmenszusammenfassung einbezogen. Andererseits wurden alle Unternehmen, die zwar als Teilfunktion Grosshandel betrieben, aber schwerpunktmässig einem anderen Wirtschaftsbereich angehörten, nicht erfasst. Als Unternehmen im Sinne der Erhebung galten auch:

- a) Die rechtlich selbständigen Glieder von Organkreisen (Mutter- und Tochtergesellschaften) und
- b) Teile von aus der Steuerpraxis bekannten Unternehmereinheiten, wenn der Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit im Handel oder Gastgewerbe lag.

1) Siehe hierzu Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes: Handels- und Gaststättenzählung II. Grosshandel, F-HG 1960, II. V 1.

## **2. Niederlassung**

Unter Niederlassungen wurden die einzelnen, räumlich getrennt liegenden Arbeitsstätten wie Verkaufsstätten, Zweigwerke, Filialen usw. der Unternehmen verstanden. Mehrbetriebsunternehmen, d.h. Unternehmen mit mehreren Niederlassungen, hatten neben dem Unternehmensfragebogen für jede örtliche Einheit (Niederlassung) einen vereinfachten Fragebogen auszufüllen. Dadurch wurde es möglich, neben der Unternehmensdarstellung auch eine Aufgliederung nach Niederlassungen vorzunehmen.

## **3. Wirtschaftlicher Schwerpunkt**

Die Zuordnung der Unternehmen in die Systematik der Wirtschaftszweige erfolgte grundsätzlich nach dem an der Wertschöpfung gemessenen wirtschaftlichen Schwerpunkt, d.h. das Unternehmen wurde der Wirtschaftsklasse zugeordnet, auf die der grösste Teil des Rohertrages (Umsatz minus Wareneinsatz) innerhalb des Unternehmens entfiel.

## **4. Beschäftigte**

Als Beschäftigte waren alle Personen (tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer), die am Stichtag in einem Beschäftigungsverhältnis zum Unternehmen standen, anzugeben.

## **5. Umsatz**

Als Umsatz wurde der wirtschaftliche Umsatz erfasst, d.h. der Wert aller Lieferungen und Leistungen des gesamten Unternehmens, einschliesslich der steuerfreien Umsätze und der absetzbaren Freibeträge ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Hierzu rechneten auch die Umsätze von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese Erzeugnisse im Handelsbetrieb umgesetzt worden sind. Nicht zum Umsatz gehörten Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremden Gebäuden und Grundstücken, sowie Zinsen und Dividenden. Die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen u.ä. Erlösschmälerungen waren vom Umsatz abzusetzen.

## **6. Wareneingang**

Als Wareneingang galt der gesamte Eingang von Waren, die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz im gesamten gewerblichen Unternehmen (nicht etwa nur für den Grosshandel) bestimmt waren. Der Wareneingang sollte zu den Einstandspreisen, d.h. zu Einkaufspreisen plus Beschaffungskosten bewertet werden.

## **7. Warenbestand**

Der Warenbestand umfasste nur Waren zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Verarbeitung, nicht dagegen die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte, wie Brenn- und Treibstoffe usw. und zwar entsprechend der Einkommen- und Körperschaftssteuerbilanz.

## **8. Wareneinsatz**

Der Wareneinsatz wurde ermittelt aus nachstehend genannten Werten: Wareneingang plus Warenbestand am Anfang minus Warenbestand am Ende der Geschäftsperiode.

## **9. Umschlaghäufigkeit des Lagers**

Die Umschlaghäufigkeit ergibt sich als Quotient des Wareneinsatzes dividiert durch den durchschnittlichen Warenbestand, wobei sich der letztere aus dem Mittel zwischen Warenanfangsbestand und Warenendbestand errechnet.

## **10. Durchschnittliche Lagerdauer**

Die durchschnittliche Lagerdauer wird berechnet nach der Formel: 360 Tage dividiert durch die Umschlaghäufigkeit.

#### **11. Rohertrag**

Der Rohertrag ist die Differenz zwischen wirtschaftlichem Umsatz und Wareneinsatz.

#### **12. Löhne und Gehälter**

Als Löhne und Gehälter waren auch die Erziehungsbeihilfen an Lehrlinge, gewährte Naturalbezüge, an Aushilfskräfte verausgabte Vergütungen sowie die an Arbeitnehmer gezahlten Tantiemen und Weihnachtsgratifikationen anzugeben, nicht jedoch Entgelte für die tätigen Inhaber sowie für mit-helfende Familienangehörige, soweit sie in keinem Lohn- oder Lehrverhältnis standen.

#### **13. Soziale Aufwendungen**

Als soziale Aufwendungen waren alle sozialen Arbeitgeberaufwendungen, auch Berufsgenossenschafts-beiträge, Beiträge zur Familienausgleichskasse sowie freiwillige soziale Aufwendungen für Arbeit-nehmer anzugeben. Nicht einzubeziehen war das für dritte und weitere Kinder auf Grund des Kinder-geldgesetzes gezahlte Kindergeld.

#### **14. Transithandel**

Transithandel (Durchfuhren) ist der Wareneinkauf und -verkauf derselben Ware im Ausland, ohne dass die Ware in der Bundesrepublik eingelagert, gehandelt oder sonstwie verwendet wird. Transithandels-geschäfte sind im Wareneingang (zu Einkaufspreisen) und im Umsatz (zu Verkaufspreisen) enthalten.

#### **15. Streckengeschäft**

Beim Streckengeschäft berührt die verkaufte Ware das Lager des Grosshandelsunternehmens nicht. Hierzu gehört nicht das Vermittlungsgeschäft (Agenturgeschäft), bei dem die vermittelte Ware im Namen und auf Rechnung des Lieferanten geliefert wird. Ebenfalls gehört der Transithandel nicht zum Streckengeschäft.

### **III. Darstellung der Ergebnisse**

Der vorliegende Bericht bringt die ersten Ergebnisse der Grunderhebung für den Bereich Grosshandel, soweit sie schon tabellarisch erarbeitet werden konnten. Im Text werden vornehmlich die wichtigsten Strukturdaten erläutert. Erst nach Abschluss des gesamten Zählungswerkes kann eine umfassende Veröffentlichung erfolgen.

Wie bereits in den Vorbemerkungen dargelegt, musste die Handels- und Gaststättenzählung im Saar-land für zwei Erhebungszeiträume durchgeführt werden. Da die Einbeziehung der Unternehmen in die eine oder andere Gruppe nach dem Kriterium der Dauer des Geschäftsjahres erfolgte, also rein zu-fälliger Art war, entstand die Gefahr, dass durch eine Häufung besonders grosser oder kleiner Unter-nehmen oder solcher mit extremer Betriebsstruktur in einem der beiden Erhebungszeiträume, die er-rechneten Strukturquoten stark von einander abwichen. Solcher Art Daten haben wohl betriebswirt-schaftliche Bedeutung, eignen sich aber nicht für eine gesamtwirtschaftliche Analyse. Daher wurde versucht, mit Hilfe der Umsatzindices aus der monatlichen Berichterstattung die 18 Monatser-gbnisse behelfsweise auf den Jahreszeitraum 1960 umzurechnen, und schliesslich sie mit den schon ursprünglich für diesen Zeitraum erhobenen Daten zusammenzuführen. Allerdings war diese Umrech-nungsmethode nur für Grosshandelsgruppen und nicht für Wirtschaftsklassen möglich. Überall dort, wo es notwendig und zweckmässig erschien, eine Wirtschaftsklassendarstellung zu bringen, wurden unter Verzicht auf die Umsatzangabe nur Bestandszahlen ausgewiesen.

#### **Unternehmen und Beschäftigte und Umsatz**

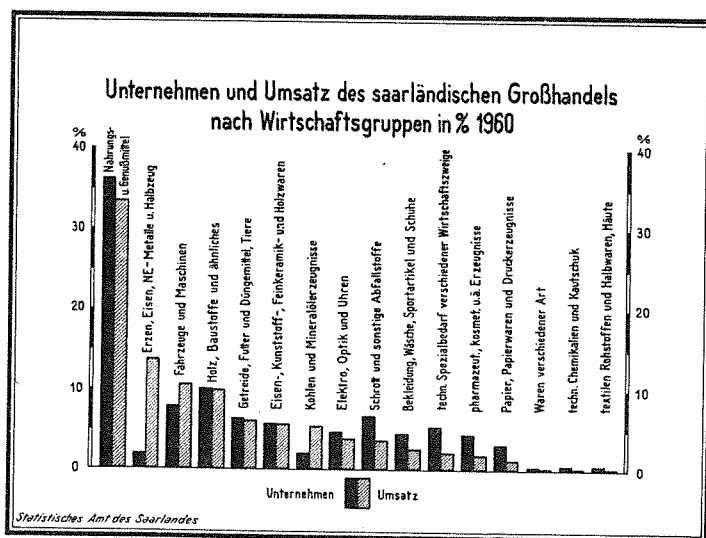
Nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung bestanden am 30. 9. 1961 im Saarland

1 685 Grosshandelsunternehmen. Sie beschäftigten zum gleichen Zeitpunkt 16 162 Personen (einschl. der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen) und erzielten 1960 einen Jahresumsatz von 1 992,4 Mill. DM.

Auch beim Grosshandel war es nicht möglich, alle Unternehmen durch den Handelszensus zu erfassen. Nur etwa 97 – 98 % aller befragten Betriebe sandten die ausgefüllten Fragebogen zurück.

Die fehlenden Unternehmen beeinflussten allerdings keineswegs das Schlussergebnis des Zensus, da es sich bei den nicht antwortenden Betrieben in der überwiegenden Mehrzahl um sehr kleine Unternehmen handelte, bei denen die Grosshandelseigenschaft in vielen Fällen sehr fragwürdig erschien. Ein Vergleich mit der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1960 bringt zudem die Bestätigung, dass umsatzmässig der Grosshandel fast vollständig erfasst sein dürfte, beide Umsatzergebnisse – Umsatzsteuer und Handelszensus – weichen kaum voneinander ab. Wesentliche Unterschiede ergeben sich lediglich innerhalb der Gruppen, was auf die unterschiedliche wirtschaftssystematische Einordnung zurückzuführen ist.

Die Handelsfunktionen des Grosshandels sind wesentlich vielfältiger als beim Einzelhandel, vor allem deshalb, weil neben der reinen Warenverteilung, also der Überbrückung des Raumes vom Ort der Produktion zum Ort der Konsumtion, andere sehr wichtige Funktionen, wie z.B. die Sortimentsumverteilung, die Kredit-, Finanzierungs- und Beratungsfunktionen usw. hinzukommen. Von Bedeutung ist auch die Tatsache, dass zum Kundenkreis des Grosshandels nicht nur der Einzelhandel gehört, sondern auch das produzierende Gewerbe, dem der Grosshandel als Lieferant von industriellen Halbwaren und Investitionsgüter dient. So wird die strukturelle Gliederung des Grosshandels weit tiefer sein müssen als beim Einzelhandel. In der „Systematik der Wirtschaftszweige“, die der Erhebung zu Grunde lag, wurde diesem Umstand insofern Rechnung getragen, als der Grosshandel nach 16 Gruppen und 120 Klassen aufzugliedern war. Die Besetzungszahlen der einzelnen Gruppen und Klassen zeigen demnach ein Bild über die mannigfaltigen Aufgaben, die der Grosshandel in einem regionalen Wirtschaftsraum zu bewältigen hat.



Nach der Zahl der Unternehmen dominiert beim saarländischen Grosshandel der Nahrungs- und Genussmittelhandel. Mit 36,7 % aller Unternehmen liegt sein Anteil entschieden höher als im übrigen Bundesgebiet (27,0 %). Diese unterschiedliche Struktur ist vor allem dadurch gegeben, weil die Agrarwirtschaft im Saarland nur untergeordnete Bedeutung hat und keineswegs ausreicht, um auch nur annähernd die Saarbewölkerung mit eigener Produktion zu versorgen. Hinzu kommt, dass in einem so dicht besiedelten Industrie-

gebiet wie das Saarland normalerweise die Nachfrage nach Nahrungsgütern grösser ist als in einem Gebiet, in dem sich die Bevölkerung aus Garten und landwirtschaftlichen Nebenbetrieben zum Teil selbst versorgt.

Das zweitgrösste Gewicht in der Unternehmensstruktur hat im Saarland der Grosshandel mit Holz, Baustoffen u.ä. Erzeugnissen. Knapp 10 % aller Grosshandelsunternehmen gehören zu dieser Gruppe. Auch dieser Anteil ist grösser als im Bundesdurchschnitt (8,1 %). Inwieweit sich die wirtschaftliche Struktur des Saarlandes mit ihrem industriellen Übergewicht auf die Besetzungszahlen der Grosshandelsgruppen auswirkt, ist auch daraus zu ersehen, dass alle Gruppen, die mit industriellen Halb-

waren, technischen Bedarfsartikeln, Maschinen und Fahrzeugen handeln, einen grösseren Unternehmensanteil haben als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Diese Tatsache finden wir z.B. beim Grosshandel mit Maschinen und Fahrzeugen, beim Handel mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren und beim Grosshandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug. Die prozentuale Anteile der saarländischen Grosshandelsgruppen und der des übrigen Bundesgebietes sind aus beigefügter Tabelle zu ersehen.

**Unternehmen <sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Grosshandels am 30. 9. 1961  
nach Wirtschaftsgruppen**

(nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen			Beschäftigte				
	Anzahl	%	% des Bundesgebietes ohne Saarland	Anzahl	%	% des Bundesgebietes ohne Saarland	je Unternehmen Saarland	Bundesgebiet (ohne Saarland)
<b>Grosshandel mit</b>								
Waren verschiedener Art	5	0,3	0,9	35	0,2	1,4	7,0	13,6
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	6,1	13,8	416	2,5	9,1	4,1	5,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	0,5	1,0	13	0,1	0,8	1,6	7,0
technischen Chemikalien und Kautschuk	8	0,5	0,6	19	0,1	0,6	2,4	9,5
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	32	1,9	2,9	311	1,9	5,4	9,7	16,5
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	1,8	1,4	980	6,1	5,7	32,7	35,6
Holz, Baustoffen u. ä.	164	9,7	8,1	2 274	14,1	9,8	13,9	10,7
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	117	6,9	8,6	527	3,3	3,7	4,5	3,8
Nahrungs- und Genussmitteln	619	36,7	27,0	4 337	26,8	22,0	7,0	7,2
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	76	4,5	5,1	806	5,0	5,2	10,6	9,0
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik-u. Holzwaren	96	5,7	5,6	1 377	8,5	6,5	14,3	10,2
Elektro, Optik und Uhren	88	5,2	5,0	877	5,4	5,4	10,0	9,8
Fahrzeugen und Maschinen	130	7,7	7,0	2 654	16,4	11,8	20,4	15,1
techn. und Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	88	5,2	5,9	573	3,6	4,3	6,5	6,5
pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	72	4,3	3,0	546	3,4	4,4	7,6	13,0
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	3,0	4,1	417	2,6	3,9	8,3	8,6
<b>Grosshandel insgesamt</b>	<b>1 685</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>16 162</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>9,6</b>	<b>8,9</b>

<sup>1)</sup> Alle erfassten Unternehmen.

Neben dem überwiegenden Anteil, den der Grosshandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und zum Teil auch der Handel mit Holz und Baustoffen hat, weichen die Besetzungszahlen des übrigen Grosshandels, abgesehen von den Grosshandelsgruppen „Waren verschiedener Art, textile Rohstoffe und Halbwaren, technische Chemikalien und Kautschuk“ nicht allzu weit voneinander ab. Sie bewegten sich anteilmässig an allen Grosshandelsunternehmen zwischen 2 und 7 %.

Die Beschäftigtenstruktur ist nicht gleich der Unternehmensstruktur. Hier spielt die Betriebsgrösse eine entscheidende Rolle und beeinflusst massgeblich die Anteilsätze. So beträgt der Anteil des Grosshandels mit Nahrungs- und Genussmitteln an allen im Grosshandel tätigen Personen nur noch knapp 27%. Die Gruppe Holz und Baustoffe hat dagegen ein viel stärkeres Gewicht (14,1 %). Dasselbe gilt für den Handel mit Fahrzeugen und Maschinen, der an allen Unternehmen mit 7,7 % beteiligt ist, aber 16,4 % aller im Grosshandel tätigen Personen beschäftigt. Für den gesamten Grosshandel ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Saarland mit 9,6 Personen grösser als in den übrigen Bundesländern (8,9 Personen). Bei der Beurteilung dieser Zahl ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Durchschnittsgrösse eines Grosshandelsunternehmens weitgehend von den verschiedenen Funktionen und der Organisation des Betriebes abhängig ist und ob beispielsweise das Streckengeschäft für die Arbeitsstätte eine massgebliche Rolle spielt oder nicht. Gerade beim Streckengeschäft kann mit wenig Personal eine grosse Umsatzhöhe erreicht werden. So wird der Vergleich von Betriebsgrössenzahlen durch individuelle Betriebscharakteristiken nicht unwesentlich eingeschränkt. Doch

unterstreicht die durchschnittliche Betriebsgrösse den mittelständischen Charakter des Grosshandels. In einigen Branchen liegt die durchschnittliche Beschäftigtenzahl merklich niedriger als für den gesamten Grosshandel, so z.B. beim Handel mit textilen Rohstoffen und beim Handel mit technischen Chemikalien. Auch der Schrottgrosshandel mit 4,5 Beschäftigten je Unternehmen weicht deutlich von der durchschnittlichen Grösse ab, was darauf zurückzuführen ist, dass ein Teil der erfassten Unternehmen weitgehend Streckengeschäfte ausübt, andere Unternehmen – wie aus der Bearbeitung der Fragebogen zu ersehen war – sehr kleine Unternehmen darstellen, denen die Grosshandelseigenschaft nur mit Vorbehalt zuerkannt werden konnte. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten finden sich die grössten Betriebe – wie im übrigen Bundesgebiet – beim Handel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug (32,7). An zweiter Stelle steht der Handel mit Fahrzeugen und Maschinen (20,4), gefolgt vom Handel mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (14,3) und dem Grosshandel mit Holz und Baustoffen (13,9). Die übrigen Gruppen liegen mehr oder weniger dicht um den Mittelwert. Das oben beschriebene Strukturbild wird durch die nachfolgende Darstellung der Beschäftigtengrössenklassen abgerundet.

#### **Gliederung nach Beschäftigtengrössenklassen**

Die Gliederung der Unternehmen des saarländischen Grosshandels nach Beschäftigtengrössenklassen lässt erkennen, dass über ein Drittel aller Grosshandelsgruppen nur 1 bis 2 Personen beschäftigen. Weit über diesem Durchschnitt liegen die Branchen mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (71,4 %), sowie Schrott und sonstigen Abfallstoffen (58,6 %), wobei zu beachten ist, dass beide Gruppen mehr oder minder starke Einzelhandelsmerkmale aufzeigen; insbesondere trifft dies beim Handel mit Schrott- und sonstigen Abfallstoffen zu, dem die meisten Altmaterialsammler zugeordnet wurden. Etwas mehr als drei Viertel aller Beschäftigten im saarländischen Grosshandel gehören in den Bereich der Grössenklassen 1 bis 9 beschäftigten Personen.

Bei der Grössenklasse von 10 bis 19 Beschäftigten, die 12,2 % des Grosshandels ausmacht, hat die Wirtschaftsgruppe Waren verschiedener Art mit 40,0 % den grössten Anteil, ihr folgen der Kohलगrosshandel (26,7 %), der Grosshandel mit Holz, Baustoffen u.ä. (23,6 %). Der Anteil der Grössenklassen 20 bis 49 Beschäftigten beträgt 8,6 %. In dieser Gruppe liegt, bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Struktur des Saarlandes der Grosshandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug mit 39,3 % weit an der Spitze. Die Grossunternehmen des saarländischen Grosshandels mit 50 bis 99 und 100 und mehr Beschäftigten sind anteilmässig schwach besetzt.

Insgesamt hatten nur 1,2 % aller Grosshandlungen im Saarland mehr als 100 Arbeitnehmer. Betriebe in dieser Rangordnung finden sich vornehmlich beim Handel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug und beim Nahrungs- und Genussmittelhandel. Weitere Einzelangaben sind aus einer Übersicht im Tabellenteil zu entnehmen.

Die Umsatzstruktur des Grosshandels wird im wesentlichen bestimmt aus der Betriebsstruktur, dem Sortiment und der Geschäftsform. Den grössten Anteil am Gesamtumsatz hat der Grosshandel mit Nahrungs- und Genussmitteln mit 33,4 % (Bundesgebiet: 22,6 %). Mit Abstand folgt der Grosshandel mit Erzen, NE-Metallen und Halbzeug (13,7 %) und der Grosshandel mit Fahrzeugen und Maschinen (10,5 %). Nur noch einige Gruppen verdienen in der umsatzmässigen Betrachtung hervorgehoben zu werden und zwar der Handel mit Holz und Baustoffen (9,9 %), mit Getreide, Futter- und Düngemitteln (6,0 %), mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren (5,7 %) und schliesslich mit Kohlen und Mineralölerzeugnissen (5,4 %). Alle übrigen Branchen haben umsatzmässig geringe Bedeutung. Zusammengefasst beträgt das Umsatzgewicht der letzteren knapp 30 %.

#### **Umsatz je Unternehmen und beschäftigte Personen**

Lässt man die Unternehmen, die für das Jahr 1960 nur teilweise oder gar keine Umsatzangaben liefern konnten, unberücksichtigt, so erwirtschafteten 1 481 Grosshandelsunternehmen im Jahre 1960 einen

Umsatz von 1 983,6 Mill. DM. Das bedeutet, dass im Gesamtdurchschnitt ein saarländisches Grosshandelsunternehmen im Jahre 1960 einen Umsatz von 1,334 Mill. DM erzielte. Dieser Wert liegt um rund 100 000 DM höher als im übrigen Bundesgebiet für das Jahr 1959. Ähnlich wie beim saarländischen Einzelhandel ist hierbei jedoch zu erwähnen, dass im Jahre 1960 die Umsatztätigkeit des Handels überdurchschnittlich gut gewesen ist, da zu dieser Zeit noch ein Nachholbedarf an langlebigen Ge- und Verbrauchsgütern im Saarland bestand, was sich naturgemäss auch umsatz erhöhend beim Grosshandel auswirken musste.

Als betriebswirtschaftliche Kennziffer wesentlich aussagefähiger ist der Umsatz je beschäftigte Person. Im Durchschnitt lag 1960 der Umsatz je Beschäftigten bei 133 900 DM. Wie die Übersicht verdeutlicht, wird diese Umsatzhöhe praktisch von 5 Gruppen bestimmt, da alle übrigen 11 Grosshandelsgruppen den Durchschnittswert nicht erreichten. Mit Ausnahme des Nahrungs- und Genussmittelgrosshandels handelt es sich bei den Gruppen mit hohem durchschnittlichem Umsatz um solche Branchen, die in grösserem Umfang Streckengeschäfte betreiben, wie beim Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Kohlen und Mineralölzeugnissen und mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen.

Verglichen mit den Ergebnissen des übrigen Bundesgebietes vom Jahre 1959 wurden im Saarland 1960 um rund 5 000 DM je beschäftigte Person weniger umgesetzt. Auch bei den einzelnen Gruppen zeigen sich merkliche Unterschiede, wodurch sehr deutlich die andersgeartete Grosshandelsstruktur im Saarland gegenüber dem Bundesdurchschnitt zum Ausdruck kommt. Allerdings lässt unter Einschränkung die Gegenüberstellung der einzelnen Kennziffern auch Rückschlüsse auf den Modernisierungs- und Rationalisierungsstand der saarländischen Unternehmen zu.

**Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Grosshandels am 30.9.1961 sowie ihre Umsätze<sup>2)</sup> 1960 nach Wirtschaftsgruppen**

(nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1961)

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz 1960 in 1 000 DM					
			insgesamt	%	je Unternehmen		je Beschäftigten	
					Saarland	Bundesgebiet(ohne Saarland)	Saarland	Bundesgebiet(ohne Saarland)
Grosshandel mit								
Waren verschiedener Art	5	35	2 257	0,1	451,4	2 646,7	64,5	194,8
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	405	120 013	6,0	1 276,7	1 196,4	296,3	213,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	786	0,0	112,3	2 123,9	60,5	303,8
technischen Chemikalien und Kautschuk	7	18	1 877	0,1	268,1	2 338,8	104,3	245,2
Kohlen und Mineralölzeugnissen	27	300	106 827	5,4	3 956,6	6 000,4	356,1	364,1
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	272 367	13,7	9 727,4	10 911,8	281,7	306,4
Holz, Baustoffen und ähnl.	148	2 248	197 197	9,9	1 332,4	1 020,0	87,7	95,3
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	499	71 941	3,6	726,7	254,9	144,2	67,7
Nahrungs- und Genussmitteln	539	4 169	661 905	33,4	1 228,0	1 035,0	158,8	143,3
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhen	67	782	52 061	2,6	777,0	772,9	66,6	85,6
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- u. Holzwaren	84	1 332	112 182	5,7	1 335,5	712,5	84,2	69,6
Elektro, Optik und Uhren	70	836	74 980	3,8	1 071,1	903,2	89,7	92,4
Fahrzeugen und Maschinen	115	2 473	207 651	10,5	1 805,7	1 227,6	84,0	81,5
techn. u. Spezialbedarf versch. Wirtschaftszw.	80	529	40 865	2,1	510,8	526,3	77,2	80,9
pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	65	529	36 844	1,9	566,8	950,2	69,6	72,8
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	46	412	23 847	1,2	518,4	541,7	57,9	63,2
<b>Grosshandel insgesamt</b>	<b>1 481</b>	<b>15 547</b>	<b>1 983 600</b>	<b>100,0</b>	<b>1 339,4</b>	<b>1 234,4</b>	<b>133,9</b>	<b>138,9</b>

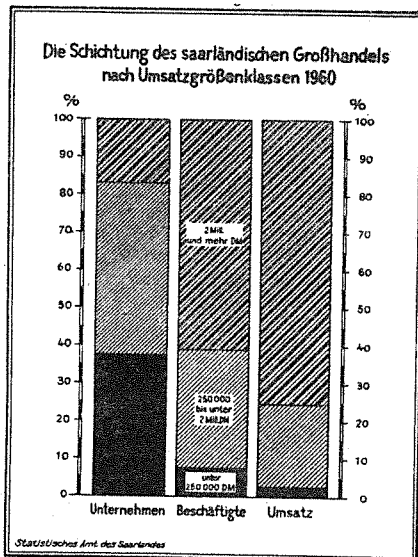
<sup>1)</sup> Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das volle Geschäftsjahr 1960 oder für das Geschäftsjahr 6.7.1959 bis 31.12.1960 einschl. Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft. — <sup>2)</sup> Umsätze für 18 Monate wurden auf 12 Monate umgerechnet.

**Gliederung nach Umsatzgrössenklassen**

Neben Unternehmens- und Beschäftigtenzahlen und Gesamtumsatz ist die Gliederung des Umsatzes nach Umsatzgrössenklassen in Verbindung mit den entsprechenden Bestandszahlen ein aufschluss-



reiches Kriterium über die Struktur eines Wirtschaftsbereiches. Leider ist es infolge der Erfassung nach zwei Erhebungszeiträumen nicht möglich, eine breitgestreute Umsatzgrössenklassengliederung nach Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftsklassen vorzunehmen. Zur Zeit ist es nur möglich den gesamten Grosshandel auf Grund von Einzelergebnissen in Klein-, Mittel- und Grossunternehmen zu



schichten. Als Kleinunternehmen wurden alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 250 000 DM angesehen. Zu den Mittelbetrieben wurden die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 bis 2 Mill. DM gerechnet; alle übrigen Unternehmen, also alle mit einem Jahresumsatz von 2 Mill. DM und mehr kamen zur Gruppe der Grossbetriebe.

Obwohl einer Globalbetrachtung gewisse Feinheiten fehlen, können aus ihr dennoch einige interessante Feststellungen abgelesen werden. So z.B., dass der saarländische Grosshandelsbetrieb in seiner Masse hinsichtlich seiner Umsatzgrösse eindeutig als mittelständischer Betrieb angesprochen werden kann. Rund 38 % aller saarländischen Grosshandelsunternehmen sind zu den Kleinbetrieben zu rechnen, d.h. sie erzielten 1960 einen Jahresumsatz bis 250 000 DM. Gliedert man die untere Gruppe noch tiefer auf, so bleibt eine nicht unbeachtliche Anzahl von Unternehmen, die unter der Jahresumsatzgrenze von 100 000 DM liegen. Bei allen diesen Betrieben ist es sehr fraglich, ob sie als echte Grossisten anzusehen sind. Im Handelszensus mussten sie aber aufgrund der Umsatzangaben definitionsmässig zum Wirtschaftsbereich „Grosshandel“ gezählt werden. Fast die Hälfte aller saarländischen Grosshandelsunternehmen waren Mittelbetriebe und rund ein Sechstel erzielten einen grösseren Jahresumsatz als 2 Mill. DM.

Die Beschäftigten und Umsatzanteile dieser drei Gruppen haben jedoch eine völlig andere Rangordnung. Die Kleinbetriebe beschäftigten zum Erhebungsstichtag nur 7,7 % aller im Grosshandel tätigen Personen; der Anteil der Mittelbetriebe belief sich auf knapp ein Drittel, während die Grossbetriebe mit ihrem Anteil von 16,6 % an allen Unternehmen über die Hälfte der Beschäftigten auf sich vereinigten. Beim Umsatz verschiebt sich das Bild noch stärker zu Gunsten der Grossbetriebe, da auf die Unternehmen letzterer Grössenklasse im Jahre 1960 gut drei Viertel des Gesamtumsatzes entfielen. Die Mittelbetriebe erwirtschafteten etwa ein Fünftel und die Kleinbetriebe lediglich 2,8 % des Jahresumsatzes.

Die Beschäftigten und Umsatzanteile dieser drei Gruppen haben jedoch eine völlig andere Rangordnung. Die Kleinbetriebe beschäftigten zum Erhebungsstichtag nur 7,7 % aller im Grosshandel tätigen Personen; der Anteil der Mittelbetriebe belief sich auf knapp ein Drittel, während die Grossbetriebe mit ihrem Anteil von 16,6 % an allen Unternehmen über die Hälfte der Beschäftigten auf sich vereinigten. Beim Umsatz verschiebt sich das Bild noch stärker zu Gunsten der Grossbetriebe, da auf die Unternehmen letzterer Grössenklasse im Jahre 1960 gut drei Viertel des Gesamtumsatzes entfielen. Die Mittelbetriebe erwirtschafteten etwa ein Fünftel und die Kleinbetriebe lediglich 2,8 % des Jahresumsatzes.

Bei dem Vergleich mit dem übrigen Bundesgebiet wurde schon mehrmals darauf hingewiesen, dass der Grosshandel hinsichtlich seiner Gesamtstruktur, vielmehr noch als der Einzelhandel, von den regionalen wirtschaftlichen Gegebenheiten beeinflusst wird, was zu wesentlichen strukturellen Unterschieden führt, die jedoch in allen Vergleichen zwischen kleinen und grossen Wirtschaftsgebieten zu Tage treten. Dies zeigt nachfolgende Tabelle recht deutlich.

Die Schichtung des Grosshandels nach Umsatzgrössenklassen im Saarland und im übrigen Bundesgebiet <sup>1)</sup>

Umsatzgrössenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	Bundesrepublik	Saarland	Bundesrepublik	Saarland	Bundesrepublik	Saarland
	%					
unter 250 000 DM	55,5	37,6	14,1	7,7	4,1	2,8
250 000 bis unter 2 Mill. DM	35,7	45,8	33,9	31,1	21,3	21,9
2 Mill. DM und mehr	8,8	16,6	52,0	61,2	74,6	75,3
I n s g e s a m t	100, 0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Die Angaben für das übrige Bundesgebiet gelten für den 30. 9. 1960 bzw. für das Jahr 1959.

Im übrigen Bundesgebiet gehörten im Jahre 1959 über die Hälfte (55,5 %) aller Grosshandelsunternehmen zur Gruppe der Kleinbetriebe mit einem Beschäftigtenanteil von rund 14 % (Saarland: 7,7 %) und einem Umsatzgewicht von 4,8 % (Saarland: 2,8 %). Der Typ des Mittel- und Grossbetriebes ist demgegenüber zahlenmässig schwächer besetzt als im Saarland. Dennoch sind die Unterschiede bei den Beschäftigten, wenigstens beim Mittelbetrieb, nur noch gering. Ebenfalls stimmt die Umsatzgliederung fast mit der saarländischen überein. Das bedeutet, dass im Saarland – gemessen an allen Grosshandelsunternehmen – der Grossbetrieb wohl zahlenmässig stärker vertreten war als im übrigen Bundesgebiet, dass aber die relativ wenigen Grossbetriebe in den übrigen Bundesländern im Durchschnitt weitaus höhere Jahresumsätze erzielten als der Typ des Grossbetriebes im Saarland. Dasselbe gilt in etwa für den Mittelbetrieb.

Der Umsatz je beschäftigte Person war, wie bereits festgestellt, im Saarland niedriger als im übrigen Bundesgebiet.

Bei der Betrachtung nach Grössenklassen zeigt sich allerdings, dass die Klein- und Mittelbetriebe in etwa den gleichen Wert erreichten wie im Bundesgebiet und dass nur die Grossbetriebe eine unterschiedliche Bedeutung hinsichtlich des Umsatzes je beschäftigte Person in beiden Wirtschaftsräumen hatten; denn im übrigen Bundesgebiet beschäftigten die Grossbetriebe 52 % der Gesamtbeschäftigten und erreichten einen Anteil am Gesamtumsatz von 74,6 %. Im Saarland dagegen lag der Beschäftigtenanteil bei 61 % und der Umsatzanteil bei 75,3 %.

#### Gliederung nach der Art der Bindung

Eine wichtige Aufgabe des Handelszensus bestand darin, Tatbestände zu erforschen, die bisher über andere Statistiken nur unvollkommen oder überhaupt nicht erfasst werden konnten. Zu ihnen gehört die Frage, in wieweit der betriebliche Zusammenschluss in der Absatzwirtschaft vorangeschritten ist. Begrifflich gesehen unterliegt dann ein Unternehmen einer „Bindung“ wenn es entweder im Warenbezug zu gewissen Lieferanten oder im Warenabsatz zu gewissen Kunden in einem Vertragsverhältnis steht. Für die Beantwortung der Frage nach der Art der Bindung besteht sowohl gesamtwirtschaftliches als auch betriebswirtschaftliches Interesse. Gesamtwirtschaftlich betrachtet, zeigen die Bindungsarten die enge Zusammenarbeit des Grosshandels einmal mit der Industrie (Lieferantenbindung) zum anderen mit dem Einzelhandel (Absatzbindung), wobei der Grosshandel sehr oft bei den angeschlossenen Firmen Beratungsfunktionen z.B. Fragen der Sortimentsgestaltung, der Werbung usw. oder sogar die Finanzierungsfunktion übernimmt.

Die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Kooperationen besteht vor allem darin, durch günstige Einkaufsmöglichkeiten und kontinuierliche Absatzmengen den Mitgliedern zu ermöglichen, einmal Betriebskosten einzusparen, um andererseits dadurch im Preiswettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben.

Die befragten Bindungsarten gliedern sich in vier Gruppen und zwar: Grosshandelsunternehmen innerhalb einer freiwilligen Kette, der genossenschaftliche Grosshandel unterteilt nach Genossenschaftsarten, Grosshandelsunternehmen im Werkhandel und Grosshandelsunternehmen im traditionellen Sinne, letztere also ohne jegliche Bindung.

Das Ergebnis der Befragung gibt – wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen ist – interessante Aufschlüsse.

**Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Grosshandels am 30. 9. 1961 sowie Umsätze<sup>1)</sup> für das Jahr 1960 nach der Art der Bindung**

Art der Bindung	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz in 1000DM			
	insgesamt	%	insgesamt	%	je Unternehmen	insgesamt	%	je Unternehmen
Grosshandel innerhalb einer freiwilligen Kette oder Gruppe	53	3,2	1 073	6,6	20,2	117 220	5,9	2 211,7
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft u. Anschlusskunde einer Ein- u. Verkaufsgenossenschaft	59	3,5	1 412	8,7	23,9	274 903	13,8	4 659,4
Werkhandelsunternehmen	24	1,4	221	1,4	9,2	40 835	2,0	1 701,5
Grosshandelsunternehmen	1 549	91,9	13 456	83,3	8,7	1 559 395	78,3	1 006,7
<b>Insgesamt</b>	<b>1 685</b>	<b>100,0</b>	<b>16 162</b>	<b>100,0</b>	<b>9,6</b>	<b>1 992 353</b>	<b>100,0</b>	<b>1 182,4</b>

<sup>1)</sup> Einschl. der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

Rund 92 % der saarländischen Grossisten waren am Stichtag der Erhebung ohne jegliche Bindung und verkörperten somit den Unternehmenstyp alter Prägung. Ihr Beschäftigten- und Umsatzgewicht war wohl etwas geringer, doch erzielten sie immerhin noch über drei Viertel des Jahresumsatzes 1960. Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass die Tendenz zum betrieblichen Zusammenschluss vor der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes in die Bundesrepublik noch nicht sehr stark war, sondern nach diesem Zeitpunkt an Bedeutung gewann.

Nach den Ergebnissen der übrigen Bundesländer lag bereits 1960 der Anteil der Unternehmen ohne Bindung entschieden niedriger als 1961 im Saarland, was besagt, dass der Entwicklungsprozess zur betrieblichen Kooperation zum 30.9.1961 im Saarland noch in den Anfängen war.

Einen relativ hohen Anteil hatten im Herbst 1961 die Unternehmen des Grosshandels, die Mitglied einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft waren. Wenn auch nach der Zahl der Unternehmen nur 3,5 % dieser Bindungsart angehörten, stellten die Unternehmen jedoch knapp ein Viertel aller Beschäftigten und erzielten ein Siebentel des gesamten Umsatzes.

Ähnlich war es bei der freiwilligen Kette, eine Bindungsart, die erst seit Ende 1961 stärker in Erscheinung trat.

In grösserem Ausmass als im übrigen Bundesgebiet waren im Saarland die Werkhandelsunternehmen vertreten, was auf die saarländische Wirtschaftsstruktur mit ihrem industriellen Übergewicht zurückzuführen ist.

Betrachtet man die Umsätze je Unternehmen nach Bindungsarten, so weist das Unternehmen ohne jegliche Bindung die geringste durchschnittliche Umsatzgrösse auf, was auch beim Einzelhandel festgestellt wurde. Gemessen an dem durchschnittlichen Umsatzniveau der Unternehmen alter Prägung war dieses bei den Mitgliedern innerhalb einer freiwilligen Kette mehr als doppelt so hoch und bei Mitgliedern einer Ein- oder Verkaufsgenossenschaft sogar um das Vierfache höher.

Während beim Einzelhandel die modernen Organisationsformen fast ausschliesslich bei einer Wirtschaftsgruppe und zwar beim Lebensmitteleinzelhandel zu finden waren, hatten zum Zeitpunkt der Erhebung die betrieblichen Bindungsarten beim Grosshandel fast alle Grosshandelsgruppen erfasst. Eine Übersicht der Bindungsarten nach Wirtschaftsgruppen ist in dem Tabellenteil enthalten.

#### **Gliederung nach der Rechtsform**

Nach den Ergebnissen des Handelszensus waren am 30. 9. 1961 rund zwei Drittel aller saarländischen Grosshandelsgeschäfte Einzelunternehmen. Weitere 8 % der Unternehmen wählten die Rechtsform der offenen Handelsgesellschaft und 5 % diejenige der Kommanditgesellschaft. Somit war beim Grosshandel die persönliche Rechtsform (Einzelfirma, oHG, KG) weitaus am stärksten vertreten. Der Anteil der Kapitalgesellschaften belief sich auf über ein Fünftel und war entschieden höher als in anderen Bundesländern. Vergleichsweise hatten 1960 in Nordrhein-Westfalen nur 5,6 % aller erfassten Grosshandelsunternehmen die Rechtsform einer GmbH (Saarland: 20,4 %). Die eindeutige Bezorzung der GmbH als Rechtsform reicht in die Zeit der saarländisch-französischen Wirtschaftsunion zurück. In dieser Zeit waren für die Wahl dieser Rechtsform steuerliche Gründe massgebend. Nach Einführung des bundesdeutschen Rechts machten auch Grosshandelsunternehmen im Saarland von der Möglichkeit der Umwandlung Gebrauch; ein Prozess der zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht abgeschlossen war.

Verteilt man den Umsatz nach Unternehmen mit bestimmten Rechtsformen, so entsteht eine völlig andere Struktur. Trotz des starken Übergewichtes der Geschäfte als „Einzelfirma“ erzielten sie 1960 nur ein gutes Fünftel des Gesamtumsatzes. Erst in Verbindung mit den übrigen persönlichen Rechtsformen wurde ein ebenso grosser Anteil erreicht wie ihn die Unternehmen mit der Rechtsform einer GmbH erbrachten. Den relativ und absolut höchsten Anteil am Gesamtumsatz erzielten also die Kapitalgesellschaften. Diese umsatzmässige Gewichtsverteilung entspricht im wesentlichen derjenigen

im übrigen Bundesgebiet, was letztlich bedeutet, dass im Saarland auch sehr kleine Unternehmen die Kapitalgesellschaft als Rechtsform gewählt haben, während im übrigen Bundesgebiet diese fast ausschliesslich bei Grossbetrieben anzutreffen war.

**Unternehmen <sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Grosshandels am 30. 9. 1961  
sowie ihr Umsatz <sup>2)</sup> 1960 nach der Rechtsform**

Rechtsform	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 DM	%	je Unternehmen in 1000 DM
Einzelunternehmen	1 071	63,6	5 192	32,1	439 441	22,1	410,3
OHG	129	7,7	1 677	10,4	207 329	10,4	1 607,2
KG	82	4,9	2 138	13,2	213 089	10,7	2 598,6
GmbH	344	20,4	6 186	38,3	876 576	44,0	2 548,2
AG	7	0,4	66	0,4	38 806	1,9	5 543,7
eGmbH	19	1,1	695	4,3	190 767	9,6	10 040,4
sonstige private Rechtsform	33	1,9	208	1,3	26 345	1,3	798,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1 685</b>	<b>100,0</b>	<b>16 162</b>	<b>100,0</b>	<b>1 992 353</b>	<b>100,0</b>	<b>1 182,4</b>

1) Alle erfassten Unternehmen.

2) Einschl. der auf 12 Monate umgerechneten 18-Monats-Angaben.

In wie weit die Betriebsgrösse von der Art der Rechtsform mit ihrer unterschiedlichen Haftung-, Kredit- und Finanzierungsmöglichkeit beeinflusst wird, zeigt der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen. So liegt beim Einzelunternehmen und bei der „sonstigen privaten Rechtsform“ der durchschnittliche Unternehmensumsatz relativ niedrig, gerade an der aufgezeigten Grenze zwischen Klein- und Mittelbetrieb. Die Rechtsform für den typischen Mittelbetrieb charakterisiert die Form der OHG, während bereits die KG und die GmbH als rechtliche Form des Unternehmens von Grossbetrieben gewählt wurde. Doch liegen die Durchschnittssätze verhältnismässig niedrig, so dass weniger von Grossbetrieben als von grösseren Betrieben gesprochen werden kann. Sehr deutlich zeigt sich dagegen die AG und eGmbH als Rechtsform der Grossbetriebe. Eine Verteilung der Rechtsformen nach Grosshandelsgruppen bringt der Tabellenteil und ergänzt die bisherigen Ausführungen.

**Der Grosshandel und seine branchenfremden Funktionen:**

Ähnlich wie beim Einzelhandel ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Grosshandelsunternehmen oft mit branchenfremden Funktionen kombiniert. Noch nicht mal die Hälfte aller saarländischen Grossisten sind „reine“ Grosshändler (46,6 %), die Mehrzahl führt den Grosshandel in Verbindung mit anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten durch. An erster Stelle rangiert die Kombination Grosshandel mit Einzelhandel. Mit Abstand folgen als weitere Zusatzfunktionen wie Herstellung und Handelsvermittlung. Doch darf man vom relativ hohen Anteil der Betriebe mit branchenfremden Funktionen nicht ohne weiteres auf das wirtschaftliche Gewicht dieser angegliederten Tätigkeit schliessen. Wie die Auswertung der Handels- und Gaststättenzählung ergab, verkauften über 39 % aller saarländischen Grosshandelsunternehmen auch als Einzelhändler d.h. an Letztverbraucher, wobei als Letztverbraucher im wesentlichen der private Haushalt anzusehen ist, da sich die Definition „Grosshandel“ im Zensus weitgehend dem steuerlichen Begriff anschloss (siehe Erläuterungen in den Vorbemerkungen). Der durch Einzelhandelstätigkeit im Jahre 1960 erzielte Umsatz betrug allerdings nur 4,8 % des Gesamtumsatzes.

**Der durch Einzelhandelstätigkeit erzielte Umsatz des saarländischen Grosshandels  
im Jahre 1960**

Wirtschaftsgruppe	Umsatz insgesamt	darunter Umsatz an Letzt- verbraucher	Anteil der Unternehmen mit Einzelhandelstätigkeit in % aller Unternehmen
	1 000 DM	%	
<b>Grosshandel mit :</b>			
Waren verschiedener Art	2 257	—	—
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tieren	120 032	2,7	39,6
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	786	—	—
technischen Chemikalien und Kautschuk	1 877	0,0	14,3
Kohle und Mineralölzeugnissen	107 293	4,1	51,7
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	272 367	1,4	46,4
Holz, Baustoffen u. ä.	197 669	8,7	64,5
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	72 034	0,1	8,6
Nahrungs- und Genussmitteln	665 663	3,0	44,5
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	52 149	4,4	22,1
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	112 798	6,9	42,2
Elektro, Optik und Uhren	76 462	1,3	13,0
Fahrzeugen und Maschinen	208 841	15,0	46,7
techn. und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige	41 076	3,3	38,1
pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	37 111	2,5	27,1
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	23 937	5,9	30,6
<b>Grosshandel insgesamt</b>	<b>1 992 352</b>	<b>4,8</b>	<b>39,4</b>

Sehr häufig kam der Einzelhandelsverkauf beim Grosshandel mit Holz und Baustoffen vor. Der dabei erzielte Umsatz machte allerdings nur 8,7 % des Jahresumsatzes aus. Auch beim Lebensmittelgrosshandel erschienen die Einzelhandelsverkäufe verhältnismässig häufig, ihr Umsatzgewicht war jedoch mit 3,0 % relativ gering. In der Mehrzahl dürfte es sich hierbei um Verkäufe an die in den Grosshandlungen beschäftigten Personen gehandelt haben. Von beachtlicher wirtschaftlicher Bedeutung war dagegen der unmittelbare Absatz an Letztverbraucher bei Grosshändler mit Fahrzeugen und Maschinen, die 15 % ihrer Umsätze in dieser Funktion erzielen konnten. Weitere Relationen sind aus der obenstehenden Übersicht zu entnehmen.

#### **Der Ein- und Ausfuhrhandel**

Das Saarland hat bekanntlich eine sehr hohe Aussenhandelsquote. Dasselbe Strukturmerkmal tritt beim saarländischen Grosshandel so deutlich in Erscheinung, dass die Ausübung der Aussenhandelsfunktion im Vergleich zu den meisten übrigen Bundesländern als typisches Charakteristikum der saarländischen Grosshandelsunternehmen anzusehen ist. Das beweist allein schon die Tatsache, dass die im Rahmen des Saarvertrages aus Frankreich eingeführten Güter zu rund 60 % vom Grosshandel bezogen werden.

Nach dem Stande vom 30. 9. 1961 gab es im Saarland 253 Grosshandlungen des Ein- und Ausfuhrhandels. Das entspricht einem Anteil an allen Unternehmen von etwa 15 %. Bezieht man noch die Binnengrosshändler mit erheblichen Ein- und oder Ausfuhr in die Betrachtung mit ein, so erhöht sich das Gewicht der Aussenhändler auf über 17 %. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten liegen die Anteilsätze noch höher. Unterstrichen wird die wirtschaftliche Bedeutung des Ein- und Ausfuhrhandels durch ein bemerkenswertes Umsatzgewicht dieser Betriebe. Im Jahre 1960 entfiel nämlich rund ein Drittel des Gesamtumsatzes auf die Unternehmen mit überwiegender Aussenhandelstätigkeit, unter Einbeziehung der Binnengrosshändler mit grösseren Aussenhandelsgeschäften sogar über 50 %.

**Die Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Ein- und Ausfuhrgrosshandels am 30. 9. 1961  
sowie ihr Umsatz im Jahre 1960**

Aussenhandelsgruppe	Anzahl der		Umsatz in 1 000 DM	Gegen Provision vermittelter Waren- umsatz	Be- schäftigte  je Unternehmen	Umsatz in 1000 DM
	Unter- nehmen	Be- schäftigte				
Reine Einfuhrhändler	233	2 153	360 841	46 428	9,3	1 548,7
Überwiegend Einfuhrhändler	8	566	197 686	3 117	70,8	24 710,8
Reine Ausfuhrhändler	5	72	33 653	893	14,4	6 730,6
Überwiegend Ausfuhrhändler	1	1	32	—	1,0	32,0
Reine Ein- und Ausfuhrhändler	4	78	40 619	2 511	19,5	10 154,8
Übrige Ein- und Ausfuhrhändler	2	5	3 245	—	2,5	1 622,5
<b>Insgesamt</b>	<b>253</b>	<b>2 875</b>	<b>636 076</b>	<b>52 949</b>	<b>11,4</b>	<b>2 514,1</b>
Binnengrosshändler mit Ein- und/oder Ausfuhr (1 Mill. DM und mehr)	42	2 611	397 939	13 742	62,2	9 474,7
<b>Insgesamt</b>	<b>295</b>	<b>5 486</b>	<b>1 034 015</b>	<b>66 691</b>	<b>18,6</b>	<b>3 505,1</b>

Die Umsätze der Aussenhandelsunternehmen dürfen allerdings nicht mit den effektiven Ein- und Ausfuhrwerten des Grosshandels verwechselt werden. Die Ausfuhrquote des saarländischen Grosshandels, d.h. der Anteil vom Gesamtumsatz, der auf Ausfuhrgeschäfte entfiel, betrug rund 4 %. Die effektiven Einfuhren hatten jedoch einen Wert von über 500 Mill. DM, was einem Anteil am gesamten Wareneingang des Grosshandels von knapp einem Drittel entsprach.

Bei der Aussenhandelsfunktion des saarländischen Grosshandels überwiegt also der Einfuhrhandel. Diese Tatsache wird durch eine Gliederung der Aussenhandelsunternehmen in Ein- und Ausfuhrhändler bestätigt. Wie aus der Übersicht zu ersehen ist, gehörten fast 95 % aller „Aussenhändler“ zur Gruppe der reinen Einfuhrhändler bzw. der überwiegend Einfuhrhändler.

Bei den Unternehmen mit vorherrschender Ein- und Ausfuhrstätigkeit handelt es sich in der Mehrzahl um grössere Betriebe, deren durchschnittliche Beschäftigtengrösse im Herbst 1961 bei 11,4 Personen lag und somit grösser war als im Gesamtdurchschnitt aller Unternehmen. Dem Umsatz nach gehört das typische saarländische Aussenhandelsunternehmen zur Gruppe der Mittelbetriebe.

#### **Lagerhaltung und Rohertträge**

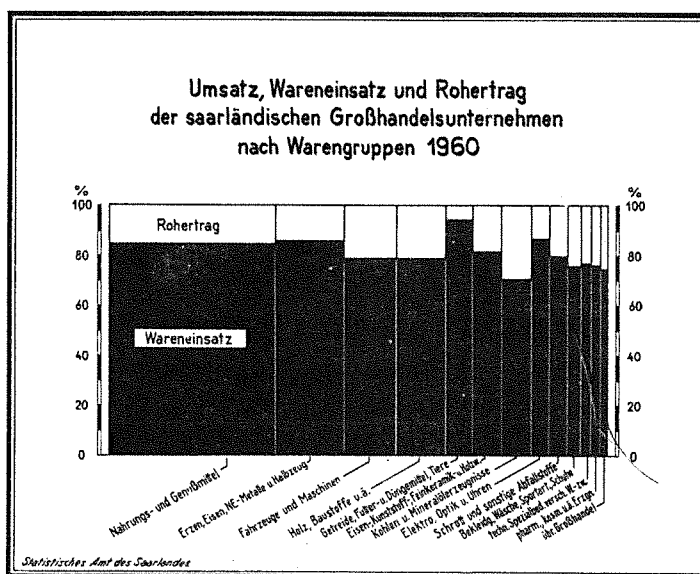
Das Interesse der Handels- und Gaststättenzahlung galt nicht nur den allgemeinen Bestandszahlen, die gegebenenfalls auch über andere Statistiken – wenn auch unvollkommen – gewonnen werden könnten, sondern vor allem der betriebswirtschaftlichen Struktur des Wirtschaftsbereiches. Die letzten Ergebnisse dieser Art stammen aus dem Jahre 1951 und sind demnach längst überholt. Um einwandfreie Betriebskennziffern zu erhalten, dürften in die Berechnung nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr einbezogen werden. Die 1 481 Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr erzielten im Jahre 1960 einen Umsatz von 1 983,6 Mill. DM. Demgegenüber stand ein Wareneingang von 1 665,6 Mill. DM oder rund 84 % des Umsatzes. Da die Wareneinsatzquote 82,2 % betrug, wurden somit 1,8 % des Wareneinganges im Jahre 1960 zur Aufstockung des Lagers benutzt.

Zur weiteren Charakterisierung der Lagerhaltung dient die Umschlagshäufigkeit. Im Durchschnitt aller Branchen des Grosshandels wurde das Lager 10,5 mal umgeschlagen, oder mit anderen Worten: im Durchschnitt lagerte beim Grosshandel eine Ware 34,4 Tage, ehe sie verkauft wurde. Die Umschlagsgeschwindigkeit des Lagers wird vornehmlich von zwei Faktoren bestimmt, nämlich von der Lager-

fähigkeit der Handelsware und von der Möglichkeit des Unternehmens, in grösserem Umfang Waren auf Lager zu nehmen. Beim Grosshandel werden zudem die betrieblichen Kennziffern der Umschlagsgeschwindigkeit nicht unwesentlich von der Art der Geschäftsabschlüsse beeinflusst, ob z.B. ein Grosshandelsbetrieb Streckengeschäfte durchgeführt oder nicht. Da die Umschlagshäufigkeit eine Relation des Wareneinsatzes zum durchschnittlichen Lagerbestand darstellt, lassen sich bei all den Branchen, die Waren beziehen und weiterverkaufen, ohne dass überhaupt das Lager berührt wird, relativ hohe Umschlagsziffern errechnen. Damit wird die Aussagekraft solcher Kennziffern wesentlich eingeschränkt, und sie sind nicht ohne weiteres zum Branchenvergleich geeignet.

Im Mittelpunkt des betriebswirtschaftlichen Interesses stehen seit jeher die Rohertragsquoten. Wie beim Einzelhandel muss auch hier auf die Problematik hingewiesen werden, die solchen Kennziffern anhaftet. Die Rohertragsquoten sind ausgesprochen komplexer Natur und werden von einer Reihe von Faktoren beeinflusst, die nur sehr selten auch bei sonst gleichen Betrieben gleiches Gewicht haben.

In erster Linie sind es die ausgeübten Funktionen, die Breite und Tiefe des Sortiments und die Kostenstruktur, die in den einzelnen Betrieben als Beeinflussungsfaktoren in unterschiedlichem Masse wirksam werden und zu dem noch einem temporären Wandel unterworfen sind. Die Rohertragsquote ist somit eine ganz individuelle auf die jeweilige Betriebsstruktur und auf einen engbegrenzten Zeitraum bezogene Kennziffer. Ein betriebswirtschaftlich einwandfreier Vergleich ist daher nur unter Berücksichtigung all dieser Faktoren möglich. Das gilt vor allem für einen interregionalen Vergleich. Dies sollte man insbesondere bei dem Versuch, die saarländischen Rohertragsquoten mit denen der übrigen Bundesländer zu vergleichen, beachten.



Als Rohertragsquote bezeichnet man den prozentualen Anteil des Rohertrags am Umsatz. Nach den Ergebnissen für das Geschäftsjahr 1960 erzielte der saarländische Grosshandel eine durchschnittliche Rohertragsquote von 17,8 %. Das entspricht einem absoluten Wert von 352,4 Mill. DM. Es muss jedoch betont werden, dass der absolute Betrag des Rohertrags, insbesondere auch die unterschiedliche Höhe der Rohertragsquoten, keinen näheren Aufschluss über die Gewinnsituation der Unternehmen vermitteln, da aus dem Rohertrag die angefallenen Betriebskosten

einschliesslich Personalkosten noch gedeckt werden müssen.

Die ermittelten Rohertragsquoten für die einzelnen Grosshandelsgruppen und -klassen sind hinsichtlich ihrer Höhe sehr unterschiedlich. Die höchste Quote weist der Handel mit technischen Chemikalien und Kautschuk auf (30,3), der aber im Saarland von nur untergeordneter Bedeutung ist. Wichtiger scheint es, auf die relativ hohe Quote beim Handel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen (26,4 %) und mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen (24,6 %) hinzuweisen, weil hier der Zusammenhang zwischen geringem Lagerumschlag, was in der Regel erhöhte Lagerkosten bedeutet, und Rohertrag recht deutlich wird. Beim Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, für den eine Quote von 29,7 % errechnet wurde, findet das Risiko für eine einwandfreie und kostspielige Lagerung ihren Niederschlag. Die geringste Quote wies der Grosshandel mit festen Brennstoffen (5,8 %) aus. Tendenziell stimmt dieses Ergebnis auch mit dem der übrigen Bundesländer überein.

**Ausgewählte Strukturdaten des saarländischen Grosshandels<sup>1)</sup>**  
für das Jahr 1960

Wirtschaftsgruppe	Unter- nehmer	Umsatz 1960 ins- gesamt	Waren- einsatz	Um- schlags- häufig- keit des Lagers	Durch- schnittl. Lager- dauer	Roh- ertrag	Löhne und Gehälter		Forde- rungen aus Waren- liefe- rungen und Lei- stungen	Ver- bind- lich- keiten
	Anzahl	1000DM	in % des Um- satzes	mal	Tage	in % des Umsatzes	in % des Roher- trages	am Ende des Ge- schäftsjahres in % des Umsatzes		
Grosshandel mit :										
Waren verschiedener Art	5	2 257	82,6	7,9	45,6	17,4	4,0	23,0	9,1	16,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	120 013	70,3	8,2	43,9	29,7	2,1	7,1	5,2	4,7
textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten	7	786	86,3	14,4	25,0	13,7	2,8	20,4	5,0	1,9
technischen Chemikalien und Kautschuk	7	1 877	69,7	4,7	76,6	30,3	6,3	20,7	14,9	30,8
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	27	106 827	94,2	13,4	26,9	5,8	2,3	39,1	11,2	7,8
Erzen, Eisen NE-Metallen und Halbzeug	28	272 367	85,6	13,2	27,3	14,4	3,2	22,3	14,4	11,7
Holz, Baustoffen und ähnl.	148	197 197	78,9	7,9	45,6	21,1	8,1	38,3	30,2	13,3
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	71 941	86,7	25,2	14,3	13,3	4,4	33,0	9,3	5,6
Nahrungs- und Genussmitteln	539	661 905	84,7	15,0	24,0	15,3	3,6	23,6	4,3	5,8
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln u. Schuhen	67	52 061	75,4	4,3	83,7	24,6	6,0	24,3	14,6	14,5
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	84	112 182	81,1	7,0	51,4	18,9	5,8	30,7	17,7	10,3
Elektro, Optik und Uhren	70	74 980	79,7	6,0	60,0	20,3	6,8	33,5	24,6	20,5
Fahrzeugen und Maschinen	115	207 651	78,9	7,1	50,7	21,1	7,1	33,6	10,7	10,9
techn. u. Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	80	40 865	76,3	7,2	50,0	23,7	6,9	28,9	11,1	8,5
pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	65	36 844	75,9	6,1	59,0	24,1	7,9	32,7	12,5	7,3
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	46	23 847	73,6	6,8	52,9	26,4	8,8	33,4	12,5	13,6
Grosshandel insgesamt	1 481	1 983 600	82,2	10,5	34,3	17,8	4,7	26,7	11,7	9,2

<sup>1)</sup> Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. für das Geschäftsjahr vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960.

### Lohnquote

Es wurde bereits erwähnt, dass die unterschiedliche Höhe der Rohertragsquote von einer Reihe von Beeinflussungsfaktoren abhängig ist. Ein bedeutender Faktor sind die anfallenden Personalkosten. Sieht man von den Fällen ab, in denen anderen Kostenfaktoren, wie Lagerung, Transport, Miete usw. grössere Bedeutung im Verhältnis zu Löhnen, Gehältern und sozialen Aufwendungen zukommt, dann lässt sich die Regel aufstellen, dass bei hohen Rohertragsquoten auch der Anteil der Personalkosten am Umsatz – erst recht gemessen am Rohertrag – relativ hoch ist, so z.B. beim Handel mit Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen oder beim Grosshandel mit technischem Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige. Insgesamt betrachtet, verausgabte der saarländische Grosshandel im Jahre 1960 fast 5 % seines Umsatzes und über ein Viertel seines Rohertrags für Löhne und Gehälter. Das entspricht einem absoluten Betrag von 94,1 Mill. DM. Man darf allerdings die Aussagekraft dieser Kennziffer nicht überschätzen, da die Lohnquote in erster Linie eine betriebsindividuelle Bedeutung hat und allzu sehr von dem unterschiedlichen Arbeitskräfteneinsatz in den Betrieben abhängig ist, wie es sich z.B. in dem Zahlenverhältnis der männlichen zu den weiblichen Arbeitnehmern, in der Altersstruktur und in dem Ausmass der Mitarbeit von Familienangehörigen zeigt.

### Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Frage im Handelszensus nach den Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen einerseits und den Verbindlichkeiten andererseits sollte eine Leistungsart des Grosshandels aufzeigen, die oft übersehen oder – da Gewohnheit geworden – unterbewertet wird. Wohlfährt die Kreditfunktion des Grosshandels keine einheitliche Beurteilung in der speziellen Betriebswirtschaftslehre, doch ist sie eine Tatsache und zu dem eine sehr gewichtige, wie es die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung verdeutlichen. Die Forderungen des Grosshandels an Warenlieferungen und Leistungen be-



liefen sich Ende des Jahres 1960 auf 233 Mill. DM oder auf 11,7 % des Umsatzes. Anfang 1960 machten die Aussenstände 9,8 % des Umsatzes aus und waren damit etwa gleich hoch wie die Aussenstände des Grosshandels im übrigen Bundesgebiet Ende 1959 (9,4 %). Im Laufe des Jahres 1960 erhöhten sich die Forderungen des saarländischen Grosshandels um über ein Zehntel. Da die Kreditgewährung an die Kunden ein im Laufe des Geschäftsjahres stets wiederkehrender Vorgang darstellt, sind somit während des ganzen Jahres grosse Teile des Betriebskapitals als Kundenkredite gebunden. Stellt man die Kreditquote der Rohertragsquote und der sie reduzierenden Lohnquote gegenüber, bleibt nur ein kleiner Rest von frei verfügbarem Kapital übrig, der keineswegs für die Durchführung der Handelsleistung ausreichen würde. Der Grosshandel ist somit gezwungen, einen Teil seiner Kreditfunktionen auf seine Lieferanten abzuwälzen. Nach den Ergebnissen des Zensus beliefen sich Ende 1960 die Verbindlichkeiten des Grosshandels auf rund 182 Mill. DM oder 9,2 % des Umsatzes. Die Verbindlichkeiten lagen also niedriger als die Aussenstände, was bedeutet, dass immerhin noch 52 Mill. DM oder knapp 3 % des Umsatzes aus eigenem Kapital als Kredite an die Kunden gewährt werden mussten.

Das Verhältnis der Kundenkredite zu den Lieferantenkrediten, beide bezogen auf den Umsatz, ist in den einzelnen Zweigen unterschiedlich und hängt von den Zahlungsbedingungen ab, die üblicherweise in den einzelnen Bereichen praktiziert werden. Die relativ höchste Forderungsquote hatte Ende 1960 der Holz- und Baustoffhandel. Hohe Quoten hatten weiterhin der Handel mit Kohlen und Mineralölprodukten, mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren und mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen. In der Mehrzahl aller Grosshandelsgruppen lagen die Forderungen höher als die Aussenstände. Nur in einigen Zweigen wie z.B. beim Nahrungs- und Genussmittelhandel überstiegen die Verbindlichkeiten die Aussenstände. Hier wurde der Grosshandel im Saldo zum Kreditnehmer seiner Lieferanten.

#### **Die Niederlassungen des Grosshandels**

Auf Grund der ganzen Anlage des Handelszensus können die Ergebnisse nicht nur nach Unternehmen, zum Teil auch nach Niederlassungen dargestellt werden. Als Niederlassungen des Grosshandels gelten praktisch die einzelnen Arbeitsstätten, die schwerpunktmässig Grosshandelsfunktionen ausüben. Abgesehen von der geringen Zahl nicht erfasster Betriebe, bleibt die Übersicht nach Niederlassung insofern unvollständig, als Grosshandelsniederlassungen von Unternehmen, die vom Handelszensus nicht befragt wurden, wie z.B. Industrie, Handwerk usw. in der Darstellung nach Niederlassungen fehlen. Ebenfalls fehlen die nach dem Erhebungsstichtag im übrigen Bundesgebiet (30.9.1960) im Saarland neu eröffneten Zweigniederlassungen und Filialbetriebe von Unternehmen mit Hauptsitz in einem anderen Bundesland. Die Erhebungseinheit war ja das Unternehmen und nicht die einzelne Arbeitsstätte, so dass die ein Jahr später im Saarland durchgeführte Zählung keine Möglichkeit hatte, über den Länderaustausch diese Arbeitsstätten in den Zensus einzubeziehen.

Nach den Abschlussergebnissen bestanden im Saarland zum Stichtag 30.9.1961 – unter Berücksichtigung der angeführten Einschränkungen – 1 739 Niederlassungen mit 16 125 Beschäftigten. Damit weichen die ermittelten Daten nur unwesentlich von den entsprechenden Unternehmenszahlen ab. Abgesehen vom Lebensmittelgrosshandel und teilweise vom Grosshandel mit Holz und Baustoffen unterhalten nur wenige Branchen Filialbetriebe. Die Mehrzahl aller Grosshandelsbetriebe bestehen nur aus einer Arbeitsstätte.

Was die regionale Gliederung der Grosshandelsniederlassungen anbelangt, so waren im Herbst 1961 über zwei Fünftel im Stadtkreis Saarbrücken, ein Sechstel im Landkreis Saarbrücken und rund ein Siebentel im Kreis Saarlouis ansässig. Der Rest verteilte sich fast gleichmässig auf die übrigen Kreise.

**Die Niederlassungen <sup>1)</sup> des saarländischen Grosshandels nach Kreisen  
am 30. 9. 1961**

Kreis	Anzahl	%	je 1000 Einwohner
Saarbrücken - Stadt	728	41,8	5,5
Homburg	92	5,3	1,3
Merzig - Wadern	99	5,7	1,1
Ottweiler	168	9,7	1,0
Saarbrücken - Land	282	16,2	1,1
Saarlouis	236	13,6	1,2
St. Ingbert	76	4,4	1,0
St. Wendel	58	3,3	0,7
Insgesamt	1 739	100,0	1,6

<sup>1)</sup> Alle erfassten Niederlassungen.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass zwischen der Zahl der Niederlassungen und der Einwohnerzahl der einzelnen Kreise, wenn überhaupt, dann nur eine sehr lockere Korrelation besteht. Vielmehr wird die Standortwahl einer Grosshandlung von einer Reihe von Faktoren bestimmt, die nicht nur wirtschaftlicher sondern auch tradioneller Art sein können. In der Mehrzahl spielen für die Wahl eines geeigneten Standorts die Entfernungen zu den Lieferanten und Abnehmern, die Verkehrsverhältnisse und das Vorhandensein geeigneter Handelsverkehrseinrichtungen wie Banken, Börsen, Versicherungen usw. eine entscheidende Rolle. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die errechneten Dichteziffern, d.h. die Anzahl der Grosshandlungen auf je 1 000 Einwohnern zu bewerten.

Die Stadt Saarbrücken hat nicht nur die relativ grösste Anzahl von Grosshandelsunternehmen sondern umsatzmässig auch die bedeutesten. Der durchschnittliche Umsatz je Niederlassung liegt bei den Unternehmen in Saarbrücken-Stadt am höchsten. An zweiter Stelle folgen die Kreise Saarlouis und Saarbrücken-Land, die auf Grund ihrer industriellen Wirtschaftsstruktur ebenfalls gute Voraussetzungen für die Grosshandelstätigkeit bieten.

Weitere detaillierte Angaben über die Umsätze je Niederlassung nach Grosshandelsgruppen und Kreisen bringt eine Übersicht im Tabellenteil, die als Ergänzung zu diesen Ausführungen dienen kann.

TABELLENTEIL

A

Unternehmungsdarstellung

1) Unternehmen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 nach Wirtschaftsprüfung, Wirtschaftsklassen und Geschäftsperioden

Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen machten Angaben für										Keine Umsatzangaben		
	Anzahl der		Umsatz 1960 insgesamt in 1000 DM	Gegen Provision vermittlelter Warenumsatz	ein volles Geschäftsjahr				ein Rumpfgeschäftsjahr		Unternehmen	Be-schäftigte	
	Unternehmen	Be-schäftigten			Be-schäftigte	Umsatz 1960	Gegen Pro-vision ver-mittelter Warenumsatz	Unternehmen	Be-schäftigte				
										Umsatz 1960			Gegen Pro-vision ver-mittelter Warenumsatz
insgesamt													
Großhandel mit													
Waren verschiedener Art	5	35	2 257	686	5	35	2 257	686	-	-	-	-	-
Getreide, Futter u. Düngemitteln, Tieren	102	416	120 032	1 186	94	405	120 013	1 186	2	4	6	7	7
darunter:													
Getreide, Futter, Düngemittel	11	39	786	.	5	35	786	.	-	-	2	3	3
textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten:	8	13	13	-	7	13	786	-	-	-	1	1	1
techn. Chemikalien und Kautschuk	8	19	1 877	164	7	18	1 877	164	-	-	1	1	1
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	32	311	107 293	584	27	300	106 827	584	2	5	3	6	6
darunter:													
feste Brennstoffe	14	188	.	.	14	188	.	.	-	-	-	6	6
Mineralölerzeugnisse	17	94	.	.	12	83	.	.	2	5	3	13	13
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	980	272 367	27 623	28	967	272 367	27 623	-	-	2	19	19
Holz, Baustoffen u.ä.	164	2 274	197 669	3 364	148	2 248	197 197	3 188	7	7	9	19	19
darunter:													
Schnittholz (ohne Brennholz)	32	422	.	.	29	419	.	.	2	2	1	1	1
Baustoffe	82	1 162	72 034	5	75	1 146	71 941	5	3	3	4	13	13
Schrott u. sonst. Abfallstoffen	117	527	665 663	44 572	99	499	661 905	44 452	6	7	12	21	21
Nahrungs- und Genußmitteln	619	4 337			539	4 169			36	66	44	102	102
darunter:													
Nahrungs- und Genußmittel	40	1 432	.	.	40	1 432	.	.	-	-	-	-	-
Gemüse, Obst und Gewürze	100	506	.	.	87	477	.	.	3	6	10	23	23
Milcherzeugnisse und Fettwaren	38	365	.	.	38	365	.	.	-	-	-	17	17
Fleisch und Fleischwaren	29	281	.	.	22	258	.	.	2	6	5	17	17
Kaffee, Tee, Rohkakao	10	32	.	.	9	31	.	.	1	1	-	-	-
Wein und Spirituosen	66	407	.	.	56	387	.	.	4	7	6	13	13
Bier u. alkoholfreie Getränke	178	665	52 149	6 729	141	593	52 061	6 729	22	40	15	32	32
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln u. Schuhen	76	806			67	782			2	3	8	21	21
darunter:													
Textilwaren (ohne ausgepr. Schwerpunkt)	19	330	112 798	14 932	18	329	112 182	14 932	-	-	1	1	1
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik u. Holzwaren	96	1 377	76 462	17 486	84	1 332	74 980	17 361	6	16	6	29	29
Elektroerzeugnissen, Optik und Uhren	88	877			70	836			7	28	11	13	13
darunter:													
Elektroerzeugnisse	42	531	208 841	49 382	34	514	207 651	48 982	3	14	5	3	3
Fahrzeugen und Maschinen	130	2 654			115	2 473			7	39	8	142	142
darunter:													
Kraftfahrzeuge	45	522	41 077	3 799	44	519	40 865	3 799	-	-	1	3	3
techn. Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	88	573	37 111	1 590	80	529	36 844	1 550	4	9	4	35	35
pharmazeut. u. kosmet. u. ä. Erzeugnissen	72	546			65	529			5	13	2	4	4
darunter:													
pharmazeut. Erzeugnisse	14	91	23 937	652	14	91	23 847	562	-	-	-	-	-
Papier, Papierwaren u. Druckerzeugnissen	50	417			46	412			3	4	1	1	1
darunter:													
Papierwaren, Schul- und Büroartikel	31	191			30	190			1	1	-	-	-
Großhandel insgesamt	1 685	16 162	1 992 353	172 754	1 481	15 547	1 983 600	171 803	86	201	118	414	414

1) Alle erfaßten Unternehmen. - 2) Die Umsätze der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6.7.1959 bis 31.12.1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

**Die Unternehmen<sup>1)</sup> des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 und ihre branchenfremden Funktionen**  
**(Kombination des Großhandels mit Einzelhandel, Herstellung-Reparaturen und Verarbeitung, Handelsvermittlung und sonstigem Gewerbe)**

Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen der Spalte 1 betrieben							
	Unternehmen insgesamt	nur Großhandel	nur Großhandel in % der Unternehmen insgesamt	Großhandel kombiniert mit anderen gewerblichen Tätigkeiten insgesamt	davon Großhandel kombiniert mit			sonstige Gewerbe
					Einzel- handel	Herstellungen Reparaturen	Handelsver- mittlung	
Anzahl								
<u>Großhandel mit</u>								
Waren verschiedener Art	5	3	60,0	2	-	2	-	-
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	96	50	52,1	46	38	1	6	1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	7	100,0	-	-	-	-	-
techn.Chemikalien und Kautschuk	7	5	71,4	2	1	-	1	-
Kohlen und Mineralölzeugnissen	29	11	37,9	18	15	-	1	-
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	8	28,6	20	13	1	6	-
Holz, Baustoffen u.ä.	155	45	29,0	110	100	6	3	1
Schrott und sonst.Abfallstoffen	105	86	81,9	19	9	5	1	4
Nahrungs- und Genußmitteln	575	277	48,2	298	256	12	24	6
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	68	40	58,8	28	15	2	11	-
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren	90	38	42,2	52	38	3	11	-
Elektro, Optik und Uhren	77	38	49,4	39	10	14	15	-
Fahrzeugen und Maschinen	122	27	22,1	95	57	20	18	-
techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige	84	33	39,3	51	32	9	10	-
pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen	70	37	52,9	33	19	4	10	-
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	49	26	53,1	23	15	1	7	-
<u>Großhandel insgesamt</u>	1 567	731	46,6	836	618	80	124	12

1) Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6.7.1959 bis 31.12.1960

Die Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte im soorländischen Großhandel am 30. 9. 1961 und ihr Umsatz<sup>2)</sup> im Jahre 1960 nach der Zahl der Zweigniederlassungen

Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Von den Unternehmen der Spalte 1 waren			Unternehmen mit Zweignieder- lassungen
	Unter- nehmen	Beschäf- tigte		Unternehmen ohne Zweigniederlassungen		Umsatz in 1000 DM	
				Zahl der			
				Unternehmen	Beschäftigte		
<u>Großhandel mit</u>							
Waren verschiedener Art	5	35	2 257	4	23	989	1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	96	409	120 032	93	383	109 908	3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	786	7	13	786	-
techn.Chemikalien und Kautschuk	7	18	1 877	7	18	1 877	-
Kohlen und Mineralerzeugnissen	29	305	107 293	23	205	92 265	1
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	272 367	20	471	122 738	8
Holz, Baustoffen u.ä.	155	2 255	197 669	141	1 714	148 296	14
Schrott und sonst.Abfallstoffen	105	506	72 034	100	436	42 023	5
Nahrungs- und Genußmitteln	575	4 235	665 663	540	3 814	619 718	35
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	68	785	52 149	62	560	39 062	6
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	90	1 348	112 798	87	1 065	82 898	3
Elektro, Optik und Uhren	77	864	76 462	76	847	75 724	1
Fahrzeugen und Maschinen	122	2 512	208 841	111	1 269	122 377	11
techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige	84	538	41 076	82	499	38 850	2
pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen	70	542	37 111	69	490	34 469	1
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	49	416	23 937	46	378	22 096	3
Großhandel insgesamt	1 567	15 748	1 992 352	1 468	12 185	1 554 076	99

1) Ohne die Unternehmen die für den Erhebungszeitraum keine Umsatzangaben liefern konnten. - 2) Die Umsatzangaben der Unternehmen für das Geschäftsjahr vom 6.7.1959 bis 31.12.1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Die Unternehmen<sup>1)</sup> des Großhandels am 30. 9. 1961 nach der Art der Bindung

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen insgesamt		davon				Freiwillige Kette oder Gruppe		Ein- und Verkaufsgenossenschaft und Anschlußkunden		Werkhandelsunternehmen		Großhandelsunternehmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Großhandel mit</u>														
Waren verschiedener Art	5	0,3	-	-	1	1,7	-	-	-	-	-	-	4	0,3
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	6,0	5	9,4	2	3,4	-	-	-	-	-	-	95	6,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	0,5
techn.Chemikalien und Kautschuk	8	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	0,5
Kohlen und Mineralölzeugnissen	32	2,0	1	1,9	1	1,7	-	-	1	4,2	-	-	29	1,9
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	1,8	1	1,9	-	-	-	-	-	-	-	-	29	1,9
Holz, Baustoffen u.ä.	164	9,8	6	11,3	2	3,4	-	-	-	-	-	-	156	10,1
Schrott und sonst.Abfallstoffen	117	6,9	1	1,9	-	-	-	-	-	-	-	-	116	7,5
Nahrungs- und Genußmitteln	619	36,6	19	35,7	28	47,4	-	-	13	54,1	-	-	559	36,1
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	76	4,5	3	5,7	3	5,1	-	-	1	4,2	-	-	69	4,4
Eisen-,Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	96	5,7	2	3,8	2	3,4	-	-	1	4,2	-	-	91	5,9
Elektro, Optik und Uhren	88	5,2	3	5,7	2	3,4	-	-	2	8,3	-	-	81	5,2
Fahrzeugen und Maschinen	130	7,7	5	9,4	-	-	-	-	5	20,8	-	-	120	7,7
techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige	88	5,2	2	3,8	10	16,9	-	-	-	-	-	-	76	4,9
pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen	72	4,3	3	5,7	6	10,2	-	-	1	4,2	-	-	62	4,0
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	3,0	2	3,8	2	3,4	-	-	-	-	-	-	46	3,0
Großhandel insgesamt	1 685	100,0	53	100,0	59	100,0	-	-	24	100,0	-	-	1 549	100,0

1) Alle erfaßten Unternehmen

Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des seefländischen Großhandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz<sup>2)</sup> 1960 nach der Rechtsform

Wirtschaftsgruppe	Zahl der		Umsatz in 1000 DM	Einzelunternehmen			OHG			KG				
	Unter- nehmen	darin Be- schäftigten		Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz		
Großhandel mit														
Waren verschiedener Art	5	35	2 257	2	13	.	2	10	.	-	-	-	-	-
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	102	416	120 032	71	227	35 919	11	114	15 554	1	1	1	1	.
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	8	13	786	6	8	489	1	3	.	1	1	2	2	.
techn.Chemikalien und Kautschuk	8	19	1 877	4	6	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Kohlen und Mineralölzeugnissen	32	311	107 293	12	82	10 045	-	-	-	3	39	8 552	8 552	
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	30	980	272 367	6	66	8 884	2	55	.	5	253	51 519	51 519	
Holz, Baustoffen u.ä.	164	2 274	197 669	80	787	60 389	15	416	44 485	12	183	18 037	18 037	
Schrott u.sonstigen Abfallstoffen	117	527	72 034	96	227	8 875	2	6	.	3	29	1 470	1 470	
Nahrungs- und Genußmitteln	619	4 337	665 663	455	1 725	179 740	42	564	95 094	17	328	44 088	44 088	
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln u.Schuhen	76	806	52 149	40	314	16 695	4	21	1 667	7	255	16 871	16 871	
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren	96	1 377	112 798	57	316	21 723	15	303	28 282	4	248	27 857	27 857	
Elektro-, Optik und Uhren	88	877	76 462	47	293	27 334	6	39	2 737	5	311	20 550	20 550	
Fahrzeugen und Maschinen	130	2 654	208 841	63	464	30 589	11	57	3 475	10	300	12 625	12 625	
techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige	88	573	41 077	50	235	15 191	12	69	4 249	7	66	5 091	5 091	
pharmazeut., kosmet.u.ä.Erzeugnissen	72	546	37 111	48	181	10 965	4	13	582	5	114	5 597	5 597	
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	50	417	23 937	34	248	11 914	2	7	.	2	9	.	.	
Großhandel insgesamt:	1 685	16 162	1 992 353	1 071	5 192	439 441	129	1 677	207 329	82	2 138	213 089..	213 089..	

1) Alle erfaßten Unternehmen. - 2) Einschliesslich der auf 12 Monate umgerechneten 18 Monats-Angaben



noch: Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz<sup>2)</sup> 1960 nach der Rechtsform

Wirtschaftsgruppe	Von den Unternehmen der Spalte 1 wurden betrieben als											
	GmbH			AG			eGmbH			sonst. private Rechtsform		
	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz	Unter- nehmen	Be- schäftigte	Umsatz
<u>Großhandel mit</u>  Waren verschiedener Art Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten techn.Chemikalien und Kautschuk Kohlen und Mineralölzeugnissen Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug Holz, Baustoffen u.ä. Schrott u. sonstigen Abfallstoffen Nahrungs- und Genußmitteln Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln u.Schuhen Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren Elektro-, Optik und Uhren Fahrzeugen und Maschinen techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige pharmazeut., kosmet.u.ä.Erzeugnissen Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	-	-	-	-	-	-	1	12	-	-	-	-
	13	53	14 303	-	-	-	2	11	-	4	10	2 596
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	4	13	1 645	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	16	189	88 624	-	-	-	1	1	-	-	-	-
	16	604	202 064	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	52	852	69 578	-	-	-	1	1	-	4	35	4 921
	13	221	35 049	1	34	-	-	-	-	2	10	-
	85	1 033	197 367	3	10	8 305	5	575	126 702	12	102	14 367
	25	216	16 916	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	19	508	34 936	-	-	-	-	-	-	1	2	-
	26	202	22 059	1	16	-	-	-	-	3	16	682
	41	1 805	157 557	2	6	-	-	-	-	3	22	2 966
	12	151	8 840	-	-	-	6	50	7 550	1	2	-
	12	195	16 807	-	-	-	2	41	-	1	2	-
10	144	10 831	-	-	-	1	4	-	1	5	-	
Großhandel insgesamt	344	6 186	876 576	7	66	38 806	19	695	190 767	33	208	26 345

1) Alle erfaßten Unternehmen. - 2) Einschliesslich der auf 12 Monate umgerechneten 18 Monats-Angaben

Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Großhandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertag, Löhne und Gehälter  
Aussenstände, Verbindlichkeiten und Skonti im Jahre 1960<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Unternehmen	Beschäftigte am 30. 9. 1961		Umsatz 1960					Wareneingang 1960				Warenbestand 1960				Wareneinsatz 1960	
		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	Ausführung und Transit-handels-geschäfte	Umsatz %	je Beschäftigte	je Unternehmen	insgesamt	darunter Transit-handels-geschäften	% des Umsatzes	am Anfang des Geschäftsjahres	am Ende	im Durchschnitt	insgesamt	in % des Umsatzes		
Anzahl		in 1 000 DM		in 1 000 DM		in 1 000 DM		in 1 000 DM		in 1 000 DM								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16			
Großhandel mit:																		
Waren verschiedener Art	5	35	7,0	2 257	—	0,1	64,5	451,4	1 928	195	85,4	206	269	237,5	1 865	82,6		
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	94	405	4,3	120 013	943	6,0	296,3	1 276,7	100 739	51 107	83,9	2 043	18 423	10 233,0	84 359	70,3		
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	7	13	1,9	786	—	0,0	60,5	112,3	698	40	88,8	37	57	47,0	678	86,3		
technischen Chemikalien und Kautschuk	7	18	2,6	1 877	90	0,1	104,3	268,1	1 316	871	70,1	273	281	277,0	1 308	69,7		
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	27	300	11,1	106 827	149	5,4	356,1	3 956,6	100 984	8 552	94,5	570	928	749,0	100 626	94,2		
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	28	967	34,5	272 367	37 579	13,7	281,7	9 727,4	233 527	24 235	85,7	17 479	17 811	17 645,0	233 195	85,6		
Holz, Baustoffen und ähnlichem	148	2 248	15,2	197 197	2 469	9,9	87,7	1 332,4	158 532	42 817	80,4	18 185	21 183	19 684,0	155 534	78,9		
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	99	499	5,0	71 941	16 888	3,6	144,2	726,7	63 003	5 616	87,6	2 154	2 798	2 476,0	62 359	86,7		
Nahrungs- und Genussmitteln	539	4 169	10,8	661 905	1 881	33,4	158,8	1 228,0	560 320	282 772	84,7	37 591	37 057	37 324,0	560 854	84,7		
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	67	782	11,7	52 061	93	2,6	66,6	777,0	41 537	11 389	79,8	8 042	10 341	9 191,5	39 238	75,4		
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	84	1 332	15,9	112 182	3 254	5,7	84,2	1 335,5	95 429	6 131	85,1	10 704	15 156	12 930,0	90 977	81,1		
Elektro, Optik und Uhren	70	836	11,9	74 980	959	3,8	89,7	1 071,1	61 915	6 862	82,6	8 874	11 013	9 943,5	59 776	79,7		
Fahrzeugen und Maschinen	115	2 473	21,5	207 651	13 679	10,5	84,0	1 805,7	167 093	48 030	80,5	21 492	24 828	23 160,0	163 757	78,9		
technischem Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	80	529	6,6	40 865	422	2,1	77,2	510,8	31 593	5 536	77,3	4 084	4 516	4 300,0	31 161	76,3		
pharmazeutischen-, kosmet.- u. ä. Erzeugnissen	65	529	8,1	36 844	2 153	1,9	69,6	566,8	28 887	3 259	78,4	4 171	5 078	4 624,5	27 980	75,9		
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	46	412	9,0	23 847	79	1,2	57,9	518,4	18 117	2 605	76,0	2 320	2 880	2 600,0	17 557	73,6		
Großhandel insgesamt	1 481	15 547	10,5	1 983 600	80 638	100,0	133,9	1 339,4	1 665 618	500 017	84,0	138 225	172 619	155 422,0	1 631 224	82,2		

<sup>1)</sup> Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960 und einschließlich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

<sup>2)</sup> Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

noch: Unternehmen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des searländischen Grosshandels am 30. 9. 1961 sowie Umsatz, Wareneingang, Warenbestand, Rohertag, Löhne und Gehälter

Wirtschaftsgruppe	Um- schlags- häufig- keit des Lagers	Durch- schnitt- liche Lager- dauer	Rohrtrag 1960				Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen			Ausstände		Verbindlichkeiten		Skonti	
			ins- gesamt in 1 000 DM	% des Um- satzes	je Unter- nehmen	je Beschäf- tigten	ins- gesamt	des Um- satzes	%	Anfang	Ende	Anfang	Ende	am Kunden gewährt	bei Liefere- ran- ten er- zielt
	mal			in 1 000 DM				in 1 000 DM			des Geschäftsjahres		in 1 000 DM		
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Grosshandel mit:															
Waren verschiedener Art	7,9	45,6	392	17,4	78,4	11,2	90	4,0	23,0	267	205	—	373	7	3
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	8,2	43,9	35 654	29,7	379,3	88,0	2 540	2,1	7,1	6 160	6 228	4 921	5 601	52	16
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	14,4	25,0	108	13,7	15,4	8,3	22	2,8	20,4	30	39	—	15	—	—
technischen Chemikalien und Kautschuk	4,7	76,6	569	30,3	81,3	31,6	118	6,3	20,7	270	279	499	578	30	1
Kohlen und Mineralerzeugnissen	13,4	26,9	6 201	5,8	229,7	20,7	2 422	2,3	39,1	11 929	11 920	7 897	8 301	30	32
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	13,2	27,3	39 172	14,4	1 399,0	40,5	8 716	3,2	22,3	31 138	39 178	21 640	31 923	204	244
Holz, Baustoffen und ähnlichem	7,9	45,6	41 663	21,1	281,5	18,5	15 973	8,1	38,3	53 863	59 461	27 309	26 136	710	1 070
Schrott und sonstigen Abfallstoffen	25,2	14,3	9 582	13,3	96,8	19,2	3 165	4,4	33,0	4 731	6 717	4 775	4 063	3	21
Nahrungs- und Genussmitteln	15,0	24,0	101 051	15,3	187,5	24,2	23 829	3,6	23,6	23 647	28 781	40 593	38 433	3 414	5 966
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	4,3	83,7	12 823	24,6	191,4	16,4	3 113	6,0	24,3	6 186	7 598	5 623	7 558	581	2 365
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren	7,0	51,4	21 205	18,9	252,4	15,9	6 500	5,8	30,7	12 633	19 859	7 721	11 583	691	1 231
Elektro, Optik und Uhren	6,0	60,0	15 204	20,3	217,2	18,2	5 099	6,8	33,5	14 045	18 413	12 149	15 391	563	1 369
Fahrzeugen und Maschinen	7,1	50,7	43 894	21,1	381,7	17,7	14 743	7,1	33,6	18 335	22 254	18 611	22 633	722	732
technischem Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	7,2	50,0	9 704	23,7	121,3	18,3	2 800	6,9	28,9	4 914	4 538	3 615	3 463	249	341
pharmazeutischen-, Kosmet. u. ä. Erzeugnissen	6,1	59,0	8 864	24,1	136,4	16,8	2 900	7,9	32,7	4 111	4 616	2 904	2 674	486	336
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	6,8	52,9	6 290	26,4	136,7	15,3	2 100	8,8	33,4	2 804	2 984	2 827	3 252	89	106
Grosshandel insgesamt	10,5	34,3	352 376	17,8	237,9	22,7	94 130	4,7	26,7	195 063	233 070	161 084	181 977	7 831	13 833

4) Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr 1960 bzw. Geschäftsjahr vom 6. 7. 1959 bis 31. 12. 1960 und einschliesslich Unternehmen mit Umsätzen von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft.

2) Die Wertangaben der Unternehmen mit Geschäftsjahr vom 6. 1959 bis 31. 12. 1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsbrichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

Unternehmen des saarländischen Grosshandels am 30. 9. 1961 nach Beschäftigtengrößenklassen in %

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Beschäftigtengrößenklasse								
	1-2 Beschäf- tigte	3-4 Beschäf- tigte	5-6 Beschäf- tigte	7-9 Beschäf- tigte	10-19 Beschäf- tigte	20-49 Beschäf- tigte	50-99 Beschäf- tigte	100 und mehr Beschäf- tigte	ins- gesamt
<u>Großhandel mit</u>									
Waren verschiedener Art	20,0	20,0	-	20,0	40,0	-	-	-	100,0
Getreide, Futter und Düngemitteln, Tieren darunter:	51,1	17,8	14,4	8,9	5,6	2,2	-	-	100,0
Getreide, Futter, Düngemittel	33,4	33,3	11,1	11,1	11,1	-	-	-	100,0
textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten	71,4	28,6	-	-	-	-	-	-	100,0
techn. Chemikalien und Kautschuk	57,1	28,6	14,3	-	-	-	-	-	100,0
Kohlen und Mineralölerzeugnissen darunter:	29,7	7,4	11,1	18,5	11,1	22,2	-	-	100,0
feste Brennstoffe	13,3	-	13,3	26,7	26,7	20,0	-	-	100,0
Mineralölerzeugnisse	50,0	16,7	8,3	8,3	-	16,7	-	-	100,0
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	10,7	-	10,7	3,6	10,7	39,3	21,4	3,6	100,0
Holz, Baustoffen u.ä. darunter:	15,5	17,6	12,8	16,2	23,6	8,8	1,4	4,1	100,0
Schnittholz (ohne Brennholz)	17,2	17,2	10,3	13,8	20,7	13,8	3,5	3,5	100,0
Baustoffe	14,7	20,0	13,3	17,3	22,7	6,7	1,3	4,0	100,0
Schrott und sonst. Abfallstoffen	58,6	19,2	7,1	3,0	4,0	7,1	1,0	-	100,0
Nahrungs- und Genußmitteln darunter:	37,2	26,1	9,4	9,2	9,6	5,8	2,1	0,6	100,0
Nahrungs- und Genußmittel	20,2	5,0	2,5	17,5	15,0	15,0	17,5	7,5	100,0
Gemüse, Obst, Gewürze	28,7	41,4	10,4	10,4	5,7	2,3	1,1	-	100,0
Milcherzeugnisse und Fettwaren	26,3	21,1	7,9	15,8	15,8	10,5	2,6	-	100,0
Fleisch und Fleischwaren	27,4	18,2	13,6	4,5	13,6	18,2	4,5	-	100,0
Kaffee, Tee, Rohkakao	44,5	44,4	-	11,1	-	-	-	-	100,0
Wein und Spirituosen	41,1	21,4	8,9	8,9	12,5	5,4	1,8	-	100,0
Bier und alkoholfreie Getränke	44,6	28,8	10,1	7,2	7,9	1,4	-	-	100,0
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen darunter:	23,9	20,9	14,9	10,4	13,5	10,4	6,0	-	100,0
Textilwaren (ohne ausgepr. Schwerpunkt)	16,7	11,1	22,2	5,6	5,6	27,7	11,1	-	100,0
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holz- waren	22,6	15,5	16,6	9,5	16,7	11,9	4,8	2,4	100,0
Elektro, Optik und Uhren darunter:	31,4	18,6	5,7	10,0	20,0	10,0	2,9	1,4	100,0
Elektroerzeugnisse	35,3	17,7	2,9	11,8	11,8	14,7	2,9	2,9	100,0
Fahrzeugen und Maschinen darunter:	19,1	18,3	15,7	10,4	15,7	11,3	5,2	4,3	100,0
Kraftfahrzeugteile	15,9	22,7	18,2	9,1	18,2	11,3	2,3	2,3	100,0
techn. Spezialbedarf versch. Wirtschafts- zweige	36,3	18,7	15,0	7,5	12,5	10,0	-	-	100,0
pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen darunter:	36,9	15,4	18,4	6,2	10,8	10,8	1,5	-	100,0
pharmazeut. Erzeugnisse	42,9	-	21,4	14,3	14,3	7,1	-	-	100,0
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen darunter:	39,1	17,4	6,5	10,9	10,9	10,9	4,3	-	100,0
Papierwaren, Schul- u. Büroartikel	43,3	16,7	6,7	10,0	10,0	13,3	-	-	100,0
Großhandel insgesamt	33,8	20,5	11,5	9,5	12,2	8,6	2,7	1,2	100,0

Der Anteil der Wirtschaftsgruppen am Gesamtumsatz<sup>1)</sup> des Großhandels in % und nach Bundesländern<sup>2)</sup>

Wirtschaftsgruppe	Bundesländer										
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet (ohne Saar-land)einschl. Berlin(West)	Saarland
Großhandel mit											
Waren verschiedener Art	0,2	6,8	0,7	3,6	1,9	2,1	0,3	0,2	0,2	1,9	0,1
Getreide, Futter und Düngemitteln, Tieren	27,6	15,0	27,9	13,6	7,1	14,9	11,2	11,4	17,5	13,4	6,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	1,0	3,7	0,4	19,4	0,8	1,1	0,4	1,1	1,3	1,8	0,0
techn.Chemikalien und Kautschuk	0,1	5,0	0,4	2,6	0,6	0,7	0,1	0,5	0,2	1,1	0,1
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	7,7	9,3	12,5	3,8	22,9	7,8	3,2	14,8	6,3	14,1	5,4
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	7,9	6,6	7,5	3,7	20,6	18,5	3,9	10,2	5,5	12,8	13,7
Holz, Baustoffen u.ä.	8,8	4,0	8,8	5,9	6,1	6,3	10,2	7,6	8,3	6,8	9,9
Schrott und sonst.Abfallstoffen	1,2	0,9	2,0	0,6	2,4	1,8	1,5	1,4	1,4	1,8	3,6
Nahrungs- und Genußmitteln	26,8	28,2	20,4	29,8	17,9	19,0	39,3	20,4	25,7	22,6	33,4
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1,0	2,8	2,3	1,7	2,9	4,1	2,9	4,6	4,3	3,2	2,6
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik-und Holzwaren	2,9	1,8	2,4	4,6	3,5	2,7	5,1	3,3	4,5	3,3	5,7
Elektro, Optik und Uhren	2,9	2,3	2,5	2,2	2,7	3,9	3,9	5,6	6,5	3,6	3,8
Fahrzeugen und Maschinen	7,3	5,2	6,7	5,6	5,4	7,1	7,5	10,6	11,5	7,0	10,5
techn.Spezialbedarf versch.Wirtschaftszweige	2,1	1,9	2,8	1,2	2,3	4,0	5,8	2,7	2,5	2,5	2,1
pharmazeut., kosmet.u.ä.Erzeugnissen	1,3	3,9	1,4	1,0	1,6	4,1	3,4	2,6	2,2	2,3	1,9
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	1,2	2,6	1,3	0,7	1,3	1,9	1,3	3,0	2,1	1,8	1,2
Großhandel insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Im Saarland: Umsatz 1960 - Im übrigen Bundesgebiet: Umsatz 1959. - 2) Quelle: Statistisches Bundesamt, Bericht Fachserie F, Handels- und Gaststättenzählung 1960, II. Großhandel.

## Niederlassungsdarstellung

Die Niederlassungen<sup>1)</sup> und Beschäftigte des saarländischen Grosshandels nach Wirtschaftszweigen,  
ausgewählten Wirtschaftsklassen sowie nach Kreisen am 30. 9. 1961

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Kreis									
	Saarbr.-Stadt		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbr.-Land	
	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte
<b>Großhandel mit</b>										
Waren verschiedener Art	4	23	-	-	-	-	-	-	-	-
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	22	109	7	25	21	38	15	101	10	58
darunter:										
Getreide, Futter, Düngemittel	-	-	2	8	2	6	2	13	1	3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	2	5	1	1	-	-	2	5	-	-
techn.Chemikalien und Kautschuk	6	15	-	-	-	-	-	-	1	2
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	20	210	2	5	1	3	-	-	4	5
darunter:										
feste Brennstoffe	8	115	-	-	-	-	-	-	1	1
Mineralölerzeugnissen	10	77	2	5	1	3	-	-	3	4
Erzen, Eisen, NE-Metallen u.Halbzeug	19	494	1	2	-	-	2	76	3	87
Holz, Baustoffen u.ä.	61	602	7	119	12	163	20	154	35	622
darunter:										
Schnittholz (o.Brennholz)	9	86	-	-	1	3	4	39	9	162
Baustoffe	29	275	7	119	7	41	12	92	18	244
Schrott und sonst.Abfallstoffen	27	100	19	63	7	18	17	52	25	1
Nahrungs- und Genußmitteln	173	1 906	38	286	46	172	75	370	128	608
darunter:										
Nahrungs- und Genußmitteln	14	769	5	159	1	36	2	4	7	126
Gemüse, Obst und Gewürze	55	308	7	21	4	15	7	50	11	42
Milcherzeugnisse u.Fettwaren	15	157	2	21	3	8	5	40	9	86
Fleisch und Fleischwaren	11	190	2	3	3	7	5	42	5	7
Kaffee, Tee, Rohkakao	5	20	-	-	1	1	-	-	4	9
Wein und Spirituosen	28	213	2	3	5	26	8	27	10	51
Bier u.alkoholfreie Getränke	22	108	14	44	17	51	22	67	48	184
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	54	916	-	-	1	4	6	38	6	33
darunter:										
Textilwaren (ohne ausgepr.Schwer- punkt)	16	572	-	-	-	-	2	28	1	2
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren	63	840	4	64	3	74	3	13	8	143
Elektroerzeugnissen, Optik und Uhren	61	754	-	-	1	11	5	25	13	43
darunter:										
Elektroerzeugnisse	31	488	-	-	-	-	2	13	5	19
Fahrzeugen und Maschinen	88	1 785	6	74	5	60	7	62	15	574
darunter:										
Kraftfahrzeugteile	31	451	-	-	2	16	3	17	4	20
technischem und Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	49	419	3	11	-	-	8	20	10	
pharmazeut. und kosmet.u.ä.Erzeug- nissen	47	424	4	9	-	-	4	45	14	45
darunter:										
pharmazeut.Erzeugnisse	10	77	1	2	-	-	-	-	3	12
Papier, Papierwaren und Drucker- zeugnissen	32	361	-	-	2	2	4	8	10	58
darunter:										
Papierwaren, Schul- und Büro- artikel	18	153	-	-	2	2	1	1	8	47
<b>Großhandel insgesamt</b>	<b>728</b>	<b>8 963</b>	<b>92</b>	<b>659</b>	<b>99</b>	<b>545</b>	<b>168</b>	<b>969</b>	<b>282</b>	<b>2 506</b>

1) Alle erfaßten Niederlassungen

noch: Die Niederlassungen und Beschäftigte des saarländischen Großhandels nach Wirtschaftszweigen,  
ausgewählten Wirtschaftsklassen sowie nach Kreisen am 30. 9. 1961

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsklasse	Kreis						Saarland insgesamt	
	Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte
	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte	Nieder- las- sungen	Be- schäf- tigte		
<u>Großhandel mit</u>								
Waren verschiedener Art	2	12	-	-	-	-	6	35
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	18	54	5	16	7	14	105	415
darunter:								
Getreide, Futter, Düngemittel	5	11	-	-	-	-	12	41
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	2	2	-	-	1	1	8	14
techn.Chemikalien und Kautschuk	1	2	-	-	-	-	8	19
Kohlen und Mineralölerzeugnissen	1	1	3	28	5	21	36	273
darunter:								
feste Brennstoffe	-	-	1	21	2	13	12	150
Mineralölerzeugnissen	1	1	2	7	3	8	22	105
Erzen, Eisen, NE-Metallen u.Halbzeug	5	152	-	-	3	31	33	842
Holz, Baustoffen u.ä.	33	288	8	224	6	58	182	2 230
darunter:								
Schnittholz (o.Brennholz)	6	54	2	30	1	28	32	402
Baustoffe	17	174	5	178	3	23	98	1 146
Schrott und sonst.Abfallstoffen	16	94	7	14	2	4	120	510
Nahrungs- und Genußmitteln	113	661	24	124	23	139	620	4 266
darunter:								
Nahrungs- und Genußmitteln	8	230	1	9	2	73	40	1 406
Gemüse, Obst und Gewürze	17	46	2	4	1	4	104	490
Milcherzeugnisse u. Fettwaren	3	16	1	41	1	1	39	370
Fleisch und Fleischwaren	4	32	-	-	-	-	30	281
Kaffee, Tee, Rohkakao	1	2	-	-	-	-	11	32
Wein und Spirituosen	9	48	1	13	3	7	66	388
Bier u.alkoholfreie Getränke	36	147	13	37	7	20	179	658
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	5	34	8	23	3	47	83	1 095
darunter:								
Textilwaren (ohne ausgepr.Schwer- punkt)	2	17	1	1	1	35	23	655
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik und Holzwaren	13	185	1	17	3	11	98	1 347
Elektroerzeugnissen, Optik und Uhren	-	-	8	33	-	-	88	866
darunter:								
Elektroerzeugnisse	-	-	3	11	-	-	41	531
Fahrzeugen und Maschinen	10	53	4	11	1	1	136	2 620
darunter:								
Kraftfahrzeugteile	6	39	2	5	-	-	48	548
technischem und Spezialbedarf versch. Wirtschaftszweige	13	41	5	22	3	6	91	582
pharmazeut. und kosmet.u.ä.Erzeug- nissen	3	17	-	-	-	-	72	540
darunter:								
pharmazeut.Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	14	91
Papier, Papierwaren und Drucker- zeugnissen	1	4	3	14	1	24	53	471
darunter:								
Papierwaren, Schul- und Büro- artikel	1	4	2	12	1	24	33	243
Großhandel insgesamt	236	1 600	76	526	58	357	1 739	16 125

1) Alle erfaßten Niederlassungen



Die Niederlassungen mit reiner oder überwiegender Großhandelstätigkeit von Unternehmen<sup>1)</sup> des Großhandels, des Aussenhandels, des Einzelhandels, des Gastgewerbes, ihre Beschäftigten und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen

Wirtschaftsgruppe	Kreis												
	Saarbrücken-Stadt			Homburg		Merzig-Wadern			Ottweiler		Saarbrücken-Land		
	Nieder- las- ungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- ungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- ungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- ungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	
Großhandel mit	4	23	990	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	20	108	75 515	7	25	3 309	21	36	3 485	15	101	12 713	
	2	5	.	1	1	.	-	-	-	2	5	.	
	5	14	1 753	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	19	207	101 698	2	5	.	-	-	-	-	-	-	
	17	481	204 119	1	2	.	-	-	-	2	76	.	
	59	600	77 862	7	119	7 622	12	163	13 343	17	147	14 068	
	23	87	18 506	19	63	4 989	6	17	663	16	51	2 219	
	162	1 868	359 821	36	284	36 002	45	169	22 425	68	356	50 607	
	51	910	93 656	-	-	-	1	4	.	6	38	2 043	
	58	813	83 078	4	64	3 090	3	74	4 869	3	13	942	
	55	746	71 031	-	-	-	1	11	.	4	24	1 830	
	83	1 769	160 661	6	74	5 405	5	60	1 829	6	59	2 729	
	47	391	26 591	3	11	900	-	-	-	7	17	1 690	
	46	422	30 901	4	9	568	-	-	-	4	45	1 523	
	32	361	21 120	-	-	-	2	2	.	4	8	321	
Großhandel insgesamt	683	8 805	1 327 599	90	657	66 615	96	538	47 385	154	940	102 625	
										249	2 304	207 905	

1) Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6.7.1959 bis 31.12.1960

noch: Die Niederlassungen mit reiner oder überwiegender Großhandelstätigkeit von Unternehmen<sup>1)</sup> des Großhandels, des Außenhandels, des Einzelhandels sowie des Gastgewerbes, ihre Beschäftigten und ihr Umsatz 1960 nach Kreisen

Wirtschaftsgruppe	Kreis												Saarland insgesamt
	Saarlouis			St. Ingbert			St. Wendel			Saarland insgesamt			
	Nieder- las- sungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- sungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- sungen	Beschäf- tig e	Umsatz in 1000 DM	Nieder- las- sungen	Beschäf- tigte	Umsatz in 1000 DM	
<u>Großhandel mit</u>  Waren verschiedener Art Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten techn.Chemikalien und Kautschuk Kohlen und Mineralölzeugnissen Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug Holz, Baustoffen u.ä. Schrott u.sonst.Abfallstoffen Nahrungs- und Genussmitteln Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren Elektro, Optik und Uhren Fahrzeugen und Maschinen technischem Spezialbedarf verschiedener Wirt- schaftszweige pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	2	12	.	-	-	-	-	-	-	6	35	2 258	
	16	51	16 988	4	15	1 040	6	11	770	99	407	120 105	
	1	1	.	-	-	-	1	1	.	7	13	786	
	1	2	.	-	-	-	-	-	-	7	18	1 877	
	-	-	-	2	25	.	2	13	.	28	254	107 056	
	5	152	18 307	-	-	-	3	31	2 078	31	829	276 324	
	31	285	29 046	8	224	19 148	5	52	4 757	173	2 211	197 895	
	16	94	18 914	7	14	2 011	2	4	.	108	489	58 075	
	108	653	97 866	22	121	14 272	22	136	16 773	576	4 164	662 942	
	4	32	1 489	5	20	1 531	1	35	.	74	1 072	103 597	
	12	183	10 663	1	17	.	3	11	714	91	1 286	111 172	
	-	-	-	8	33	1 896	-	-	-	77	853	76 385	
	10	53	2 254	4	11	1 012	1	1	.	127	2 477	208 416	
	12	41	4 310	5	22	1 224	3	6	1 037	87	551	42 674	
	3	17	1 603	-	-	-	-	-	-	70	536	37 111	
	1	4	.	3	14	703	1	24	.	52	470	26 578	
Großhandel insgesamt	222	1 580	202 972	69	516	47 605	50	325	30 545	1 613	15 665	2 033 251	

1) Nur Unternehmen mit Umsatzangaben für das Jahr 1960 bzw. für den Zeitraum vom 6.7.1959 bis 31.12.1960

Der durchschnittliche Umsatz<sup>1)</sup> je Niederlassung<sup>2)</sup> nach Kreisen und Wirtschaftsgruppen im Jahre 1960 in 1 000 DM

Wirtschaftsgruppe	Kreis							Saarland insgesamt
	Sbr.-Stadt	Homburg	Merzig-Wadern	Ottweiler	Sbr.-Land	Saarlouis	St. Ingbert	St. Wendel
Großhandel mit:								
Waren verschiedener Art	248	-	-	-	-	634	-	-
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tieren	3 776	473	166	977	629	1 062	260	128
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	149	100	-	144	-	56	-	46
techn.Chemikalien und Kautschuk	351	-	-	-	73	51	-	-
Kohlen und Mineralölprodukten	5 651	54	-	-	83	-	2 027	378
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug	12 007	4 523	-	5 827	11 881	3 661	-	693
Holz, Baustoffen u.ä.	1 364	1 089	1 208	828	1 025	968	2 394	951
Schrott und sonst.Abfallstoffen	805	292	131	148	558	1 260	327	83
Nahrungs- und Genußmitteln	2 325	1 124	542	784	605	949	713	835
Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen	1 871	-	400	341	340	372	306	2 441
Eisen-,Kunststoff-,Feinkeramik-und Holzwaren	1 559	773	1 623	314	1 014	956	715	238
Elektro, Optik und Uhren	1 344	-	252	577	166	-	282	-
Fahrzeugen und Maschinen	2 052	901	366	454	2 873	205	253	53
technischem Spezialbedarf versch.Wirtschafts- zweige	576	300	-	281	764	388	245	346
pharmazeut., kosmet. u.ä. Erzeugnissen	730	142	-	381	207	534	-	-
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen	725	-	60	80	356	157	234	956
Großhandel insgesamt	2 035	792	523	704	876	957	739	635
								1 326

1) Die Umsatzangaben der Niederlassungen für das Geschäftsjahr vom 6.7.1959 bis 31.12.1960 wurden mit Hilfe von Koeffizienten, die über die Indices der monatlichen Großhandelsberichterstattung gewonnen wurden, auf das Jahr 1960 umgerechnet.

2) Nur Niederlassungen mit Angaben für ein volles Geschäftsjahr